Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1909

291 (28.6.1909) Mittagausgabe

Visual Library

Erscheint täglich 2 mal. — Mittagausgabe. — Seite 3

Expedition: Zirkel und Lammstraße-Ecke nächst Kaiserstr. u. Marktpl.

Brief- od. Telegr.-Adr. lautet nicht auf Namen, sondern: „Badische Presse", Karlsruhe.

Bezug in Karlsruhe: Im Verlage abgeholt: **Monatlich 60 Pfg.** Frei ins Haus geliefert: **Vierteljährlich M. 2.20** Auswärts: bei Abholung am Postschalter **Mk. 1.80.** Durch den Briefträger täglich 2 mal ins Haus gebracht **Mk. 2.52.**

8 seitige Nummern 5 Pfg. Größere Nummern 10 Pfg.

Anzeigen: Die Petitzeile 25 Pfg., die Reklamezeile 70 Pfg.

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und gelesenste Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen: Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt", monatlich 2 Nummern „Kurier", Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Fahrplanbuch und 1 schöner Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitaus größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentümer F. Thiergarten. Chefredakteur Albert Herzog (beurlaubt). Verantwortlich für Politik u. den allgemeinen Teil U. Frhr. v. Seckendorff, für Chronik u. Residenz E. Stolz, für den Anzeigenteil A. Rinderspacher sämtlich in Karlsruhe.

Auflage: 35000 Expl. gedruckt am 8 Zwillings-Rotationsmaschinen.

In Karlsruhe und nächster Umgebung über **22000** Abonnenten.

Nr. 291. Karlsruhe, Montag den 28. Juni 1909. Telephon-Nr. 86. **25. Jahrgang.**

Die Entlassung des Reichskanzlers abgelehnt.

(Bereits durch Extrablatt verbreitet.)

= Berlin, 26. Juni. 10 Uhr Abd. (Tel.) **Bei dem heutigen Vortrage über die politische Lage hat der Reichskanzler den Kaiser um seine sofortige Entlassung gebeten. Der Kaiser hat es jedoch abgelehnt, im gegenwärtigen Augenblicke dem Wunsche des Fürsten Bülow zu entsprechen. Der Kaiser wies darauf hin, daß nach der einmütigen Ueberzeugung der verbündeten Regierungen das baldige Zustandekommen der Finanzreform für die innere Wohlfahrt und für die Stellung des Reiches nach außen hin eine Lebensfrage sei. Er könne unter diesen Umständen der Erfüllung des Wunsches des Fürsten nach Enthebung von seinen Aemtern nicht eher nähertreten, als bis die Arbeiten für die Reichsfinanzreform ein positives und für die verbündeten Regierungen annehmbares Ergebnis gezeitigt haben würden.**

* * *

Alle bis zur Stunde über die vorstehende offiziöse Meldung vorliegenden Pressestimmen sind sich in mehr oder weniger bestimmten Ausdrücken darüber einig, daß diese Entschließung des Kaisers in Kiel die Sache an sich **nicht weiter gebracht** hat und daß durch dieselbe die **definitive Lösung** der unhaltbaren Zustände **nur noch weiter hinausgeschoben** worden ist.

Das freis. **„Berl. Tagblatt"** kann zur Erläuterung der oben wiedergegebenen offiziösen Note noch folgendes mitteilen: „Sofort nach der Ablehnung der Erbanfallsteuer, am Donnerstag abend, **war Fürst Bülow entschlossen, unter keinen Umständen im Amte zu bleiben.** Er wußte, daß er mit einer konservativ-klerikalen Mehrheit nicht regieren könnte, und hatte auch keine Neigung, dieses Spiel noch einmal zu versuchen, und er fühlte schon seit längerer Zeit, daß ihm der **Boden** durch allerlei höfische und andere Elemente **unterminiert** worden war. Die Empfindung, daß er gegen die Intriguen des Zentrums und seiner sonstigen Widersacher nicht lange mehr erfolgreich würde ankämpfen können, lähmte seinen Eifer, und so mag es auch zu erklären sein, daß er die **Durchsetzung der Finanzreform** so **schwächlich** und mit so **bedauerlicher Lässigkeit** betrieb. Die **Fürstin Bülow** bestärkte ihn in der Rücktrittsabsicht und die Lektüre der Zeitungen, die mit seltener Einmütigkeit die **Demission** oder die **Reichstagsauflösung** forderten, war nicht geeignet, diese Stimmung zu wandeln. Fürst Bülow schreckte vor der **Auflösung** zurück, da er einen **Erfolg der Sozialdemokratie** befürchtete, und **so blieb nur die Demission.** Am Donnerstag abend und am Freitag fand zwischen dem **Fürsten Bülow** und dem **Kaiser** ein **eifriger Depeschenaustausch** statt, und am Freitag abend folgte die **Abreise nach Kiel.** Fürst Bülow reiste mit dem **bestimmten Vorsatz** dorthin, **unter allen Umständen auf seinem Rücktritt zu bestehen** und sich höchstens zu einem **Aufschub** bewegen zu lassen, falls der Kaiser ihn ersuchen sollte, zunächst die Finanzreform zu Ende zu führen. Die offiziöse Note zeigt, daß der Kaiser diesen Aufschub gewünscht hat, aber sie sagt auch klar und deutlich, daß der **Rücktritt des Fürsten Bülow beschlossene Sache** ist.

Das Blatt fährt dann weiter fort: Wir hielten es für noch patriotischer und noch staatsmännischer, wenn **Fürst Bülow** den **Kampf** mit seiner **konservativ-klerikalen Gegnerschaft aufnehmen** und wenn er sein Versprechen, die Finanzreform **nur mit der Erbschaftssteuer** zu machen, nicht so ohne weiteres über Bord werfen wollte. Aber da er den Reichstag nicht aufzulösen wagt und da er den Wunsch des Kaisers erfüllen und noch irgendeine Finanzreform zustande bringen will, so bleibt ihm natürlich nichts übrig, als **mit seinen Besiegern zu verhandeln.** Er weiß genau, einen wie **üblen Eindruck** diese neue Anbandelung mit der konservativ-klerikalen Koalition auf die öffentliche Meinung macht und machen muß. Und die Fassung der Note, die dem Publikum zeigt, daß er mit dieser **Wiederaufnahme der Verhandlungen** dem **Kaiser** und dem **Reiche ein persönliches Opfer** bringt, ist natürlich dazu bestimmt, diesen üblen Eindruck zu mildern. Es wird Skeptiker geben, die der Ansicht sein werden, **Fürst Bülow denke nicht ernstlich** an seinen **Rücktritt,** er wolle nur über die gegenwärtigen Schwierigkeiten hinübergelangen, wolle die Parteien zur Nachgiebigkeit stimmen und das ganze sei — wie in früheren Fällen — ein **„falscher Abgang".** Wir teilen diese Auffassung nicht, und zwar einfach, weil die **Situation des Fürsten Bülow** — die parlamentarische und die höfische — **unhaltbar** geworden ist und auch nach dem Zustandekommen einer mehr oder minder schlechten Finanzreform **unhaltbar bleiben wird.** Man könnte versucht sein, den Rücktritt des Fürsten Bülow als einen **Sieg der parlamentarischen Idee** aufzufassen, da der Reichskanzler ja tatsächlich vor einer parlamentarischen Mehrheit zurückweicht, aber das wäre aus hundert Gründen ein frommer Selbstbetrug. **Fürst Bülow geht, weil er die allmächtigen Konservativen zu Gegnern hat,** und wir bezweifeln, daß er vor einer aus der **Linken** gebildeten Mehrheit gleichfalls so schnell — und ohne Auflösung — das Feld räumen würde. Wir **bedauern, daß Fürst Bülow,** den wir oft bekämpft, dessen große Fähigkeiten und persönliche Eigenschaften wir immer anerkannt, dieser **Koalition unterliegt,** aber er hat ihr durch seine Nachgiebigkeit **den Sieg selber leicht gemacht.** Und obwohl man ihm für die letzten Tage seiner Kanzlerschaft alles gute und angenehme gönnt, erscheint es **oberstes Gebot, daß die Linke in dem Kampf um die Finanzreform auch weiterhin fest auf ihrem Standpunkt beharrt."**

Die ebenfalls freisinnige **„Vossische Zeitung"** schreibt: „Man kann nicht behaupten, daß sich diese **Note** durch **Klarheit** auszeichne. Sicher ist nur, daß die Mitteilungen, die darauf hinausliefen, daß Fürst Bülow derzeit nicht an seinen Abschied denke, falsch waren. Er hat daran gedacht und er konnte nicht mit Sicherheit voraussagen, daß sein Gesuch Ablehnung erfahren werde. Es war willkürlich und verkehrt, zu versichern, daß überhaupt keine **Krisis bestehe.** Sie hat bestanden und besteht auch weiter. Sie ist nicht beseitigt, sondern ihre **Lösung** ist **nur vertagt.** Wilhelm II. hat es nach der halbamtlichen Darstellung abgelehnt, **„im gegenwärtigen Augenblick"** dem Abschiedsgesuch des Fürsten Bülow stattzugeben. Das klingt, als ob der Kaiser gegen den **Rücktritt** des Reichskanzlers für einen **späteren Zeitpunkt nichts einzuwenden,** sich damit sogar **grundsätzlich einverstanden** erklärt habe. Es wird hinzugefügt, der Herrscher wolle dem Gesuch erst näher treten, wenn die **Finanzreform zustande gekommen** ist. Allerdings wird nicht gesagt, ob dem Fürsten Bülow alsdann der Abschied bewilligt werden soll. Wenn der Kaiser dem Gesuch „näher tritt", so kann das Ergebnis der Prüfung die Erfüllung oder auch die Versagung des Wunsches sein. Niemand weiß, wie sich die Verhältnisse in Monaten gestaltet haben werden. Es ist also auch ganz ungewiß, welche Entschließungen sich aus ihnen ergeben. Einstweilen wird zur Ergänzung der Meldung des „W. T. B." aus Kreisen, die als unterrichtet gelten, berichtet: Der **Kanzler** geht, wenn die Reichsfinanzreform erledigt ist, auf Grund der parlamentarischen Ereignisse: weil die Erbschaftssteuer abgelehnt ist und weil die Konservativen ihn im Stiche gelassen und mit dem Zentrum gemeinsam operiert haben. Der **Kaiser** ist über einen **Nachfolger bisher noch nicht mit sich im Klaren** und hat noch keine Entscheidung getroffen. Der Rücktritt des Fürsten Bülow nach Erledigung der Reichsfinanzreform ist jedoch eine unwiderrufliche Tatsache. — Wir geben diese Mitteilungen wieder, wenn auch nur mit **Vorbehalt.** Ist ein Reichskanzler unwiderruflich entschlossen zu gehen, so geht er. Wenn er aber nicht geht, sondern bleibt, so macht er seine letzten Entschließungen vom **Gange der Ereignisse** abhängig. Dasselbe sollte man von den **Absichten der Krone** annehmen. Will sie sich von einem verantwortlichen Ratgeber trennen, so wird sie schwerlich erklären, sie werde seinen Rücktritt in sechs oder zehn Wochen keine Hindernisse in den Weg legen, wolle ihm aber augenblicklich nicht die Freiheit geben. Ein Kanzler wird im Amt nur belassen, wenn mit seiner Regierung noch für geraume Zeit gerechnet wird. Er bleibt, also hat er freie Hand. Hier aber ist der Punkt, wo die Angaben amtlicher oder halbamtlicher Natur völlig im Stich lassen. Soll nun die **Finanzreform mit oder ohne Erbanfallsteuer** gemacht werden? Ist der leitende Staatsmann ermächtigt und bereit, mit dem **schwarzen Block** zu paktieren, oder nicht? Daß das **baldige Zustandekommen der Finanzreform** für das Reich eine **Lebensfrage** sei, wird von niemand bestritten. Mit dieser Erklärung könnte aber so gut die Genehmigung, wie die Zurückweisung eines Entlassungsgesuchs des Fürsten Bülow begründet werden. Er soll jedenfalls zunächst sehen, ob ein positives, für die verbündeten Regierungen annehmbares Ergebnis zustande kommt; nein, nicht nur das; er soll bleiben, bis es zustande kommt. Was heißt das? Gesetzt den Fall, eine Einigung mit dem schwarzen Block sei nicht zu erreichen, so muß der Reichskanzler die **Zustimmung des Kaisers** zu einem **Auflösungsantrag** an den **Bundesrat** erlangt haben. Es ist auch möglich, daß Fürst Bülow die Zustimmung nicht erst nachzusuchen brauchte, sondern sie ohne Ansuchen erhielt. Wir haben allen Grund, zu glauben, daß er an der höchsten Stelle, wenn er energische Maßregeln gegen die Mehrheit befürwortet hätte, auf keinerlei Widerstand gestoßen wäre... Im ganzen, durch die Reise des Fürsten Bülow nach Kiel hat die **verworrene Lage eine Klärung nicht erfahren.** Es steht nach der Einreichung und Ablehnung des Entlassungsgesuches des Fürsten Bülow alles wie zuvor. Insbesondere ist in keiner Weise sicher, ob es zu einer **Auflösung des Reichstags** kommt oder nicht. Vielleicht hat der leitende Staatsmann den Wunsch, diese Maßregel zu vermeiden, was nach der Ablehnung der Erbanfallsteuer als Zeichen bedauerlicher und verhängnisvoller Schwäche erscheinen müßte; vielleicht sucht er nur die Notwendigkeit der Auflösung vor der Welt noch stärker erwiesen zu sehen als bisher, etwa durch die Unfähigkeit des schwarzen Blocks, eine annehmbare Besitzsteuer zu schaffen, oder durch halsstarriges Festhalten der Mehrheit an der Kotierungssteuer und ähnlichen „unannehmbaren" Plänen oder durch ihre Annahme eines Mantelgesetzes, das dem Bundesrat die Freiheit entzöge, zu genehmigen und zu verweigern, wie es ihm gutdünkt. Schade; es ist eine Zeit für energische Taten, nicht für Spitzfindigkeiten der Diplomaten. Die **bürgerliche Linke** befindet sich in verhältnismäßig **günstiger Lage.** Sie kann warten. Also wird sie den kommenden Ereignissen mit Gelassenheit entgegensehen. Ist Fürst Bülow „unwiderruflich" entschlossen, zu gehen, so wird er kaum verkennen, daß er sich einen **besseren Abgang** durch **frischen und fröhlichen Kampf** als durch **armselige Nachgiebigkeit** gegenüber der Mehrheit sichert."

Die auf nationalem Boden stehende **„Tägliche Rundschau"** bemerkt zu der offiziösen Meldung: „Damit wäre auch der **zweite Sieg des Zentrums durch die Konservativen** errungen. Der **Kanzler wird gehen,** wenn ihn auch das Gebot seines kaiserlichen Herrn und die Verantwortung gegenüber dem Reiche noch einige Zeit auf seinem Posten zurückhält. Er wird gehen, weil die **Konservativen, uneingedenk seiner Verdienste** und seiner gerade ihrer Partei so förderlichen und verständnisvollen Tätigkeit dem **Zentrum Handlangerdienste** bei seiner Beseitigung geleistet und sein Werk, den **Block, zerschlagen** haben, und weil er nach seiner ganzen Vergangenheit die neue konservativ-klerikal-polnische Politik nicht mitmachen konnte. Wie wir erfahren, hat der Reichskanzler in seiner dreistündigen Unterredung mit dem Kaiser **ausdrücklich betont,** daß er sein **Abschiedsgesuch einreichen** müsse, weil die **Konservativen ihn im Stiche gelassen** hätten. Nun können, um ein Wort des Reichskanzlers zu gebrauchen, die Konser-

Das Liebesauto.

Ein Automobilroman.

Aus dem Englischen von E. von Kraatz.

(78. Fortsetzung.) Nachdruck verboten.

Wunderbarerweise hatte der vielgereiste Joseph den Col Revard niemals bestiegen; deshalb richteten wir uns einzig und allein nach einem gewissen Pionierinstinkt, dessen ich mich rühmte, und nach einer vom Ministerium des Innern herausgegebenen vorzüglichen Karte, die wir am Tage vorher studiert hatten. Ich konnte nicht begreifen, wie es möglich sein sollte, daß wir fehlgegangen wären, aber es kam uns immer mehr so vor, als ob der schlechte Fußpfad jeden Augenblick, wie ein fertig abgewickeltes Band, sein Ende erreichen würde. War es denn überhaupt denkbar, daß dieser oft unterbrochene, schlechtgepflegte Weg der Faden war, der uns zum Col de Pertoiset und dem auf dem Gipfel des Berges gelegenen Hotel führen würde?

Der Knabe und ich gingen jetzt voran, und ich bemühte mich, ihn ein wenig vor dem Wind zu schützen, indem ich dicht vor ihm blieb. Plötzlich machte der Weg eine scharfe Wendung und lief dann in Zickzacklinien an einem Felsenkamm aufwärts. Ich schrie Joseph zu, er möchte auf Innocentina und ihre Tiere achten, denn der Pfad war jetzt geradezu gefährlich geworden. Aber ich brauchte mir keine Sorge zu machen. Ein Blick nach rückwärts zeigte mir, daß es keiner Warnung bedurfte, insofern Innocentina in betracht kam.

Kein Wort der Klage kam über die Lippen des Knaben; allerdings würde es ihm auch, wenn er gewollt hätte, schwer gefallen sein, so gröblich preßte der Sturm ihm das Siegel auf den Mund. Wir befanden uns in tiefem Schatten, obwohl die Sonne der Tageszeit nach im Zenith stehen mußte, und als ich nach oben blickte, gewahrte ich, daß eine schwere graue Wolkenmasse sich zwischen uns und den Himmel geschoben hatte. Unten — tief unten — tauchte dann und wann eine im September-Sonnenschein erstrahlende Welt auf, über deren grüne Hügel und ferne Seen leichte Wolkenschatten huschten. Gleich darauf war es, als ob wir mit den Köpfen durch eine niedrige graue Zimmerdecke hindurchfuhren, die lautlos auf uns herabstürzte, und nun umgab uns dichter Nebel.

Es war keine Zimmerdecke mehr, es war ein Meer, in dem wir schwammen; ein Meer, so kalt, daß uns ein Schauer durch Mark und Bein ging. Wir waren dem Wind entflohen, aber nur, um im Nebel zu ertrinken, und nach wenigen Minuten hatte ich neben mir ein kleines geisterhaftes Wesen mit weißem Reif in den Haaren und auf der Jacke.

Glücklicherweise lag die Steigung hinter uns; wir befanden uns in einem welligen, grasbewachsenen Gelände, in welchem verkrüppelte Bäume hie und da wie gen Himmel deutende Gespenster im nebligen Dämmerlicht emporragten. Dann und wann gewahrte ich im Zwielicht einen Farbenklecks, der sich blutrot von irgend einem grauen Felsen abhob und dazu diente, den Wanderer zu dem oben gelegenen Hotel zu leiten. Wären diese nicht gewesen, so wäre es ein Ding der Unmöglichkeit gewesen, den Weg zu finden und innezuhalten.

Wir konnten jetzt nebeneinander gehen, und als ich auf den Knaben herabblickte, sah ich, daß er vor Kälte bebte.

„Ist es möglich, daß uns vor wenigen Stunden die Anstrengung des Steigens so erhitzte, daß wir uns die Stirn trocknen mußten?" rief ich aus.

„Wir wollen darüber sprechen," sagte der Knabe. „Vielleicht wärmt uns das ein bischen."

„Frieren Sie sehr?"

„Nicht — nicht sehr!"

„Die Zähne klappern Ihnen ja im Mund! Bleiben Sie stehen, wir wollen uns die Packen öffnen lassen und unsere Mäntel herausholen!"

„Ich brauche meinen nicht."

„Unsinn! Sie müssen ihn anziehen."

„Um die Wahrheit zu sagen, — ich habe ihn gar nicht mit. Ich habe ihn dem Kellner in Chamounix geschenkt. Er erzählte mir allerlei von sich selbst und war so in Not, der arme Mensch! Er war wegen irgend eines Versehens entlassen worden und war so arm, daß er zu Fuß nach Hause wandern wollte, — irgendwo am andern Ende der Schweiz. Und da wir doch nach dem Süden gingen, so dachte ich, man würde keinen Mantel brauchen, wissen Sie. Ich hatte ihn eigentlich nie angehabt, und der Kellner war ein kleiner, schlanker Mensch, — nicht viel größer als ich. Aber wir müssen ja auch bald oben sein und können rasch zugehen."

Er sah so weiß und geisterhaft aus, als er mit den von dunklen, müden Schatten umgebenen strahlenden Augen durch den Nebel zu mir emporblickte, daß ich nicht das Herz hatte, ihn über seinen Irrtum aufzuklären. Hätte ich ihm gesagt, daß wir uns meiner Ansicht nach im Nebel verirrt hätten und das Hotel wahrscheinlich erst nach Stunden erreichen würden, so würde er seine Mattigkeit und Erschöpfung nur doppelt schwer empfunden haben. Ich ging jedoch nicht weiter, bis ein gespenstischer Zug von Mann, Frau und Tieren herangekommen war, und dann bat ich Joseph, mein Gepäck aufzumachen und meinen Mantel herauszuholen.

Da ich unvernünftig genug gewesen war, ein vorschnelles Gelübde zu erfüllen, trug Finois nun statt eines eleganten geschäftsmäßigen Maultierpackens zwei braune, in Martigny erstandene Säcke, die mit einem von Joseph gelieferten wasserdichten Tuch bedeckt waren.

Jetzt mußten diese beiden garstigen Dinger abgeladen und auf das bereifte Gras niedergelegt werden, denn ich konnte mich nicht darauf besinnen, in welchen derselben ich meinen Mantel gepackt hatte. Wie würde mein Kammerdiener triumphiert haben, wenn er dies hätte ahnen können! Ich sehne mich nach ihm, wie ein durstiger Wanderer in der Wüste nach einer Wasserquelle. Und doch wußte ich im Grunde meiner Seele, daß Locker sich in dieser Krisis nicht bewährt haben würde. In der Stadt war er der gewandteste, beste Diener, den man sich denken konnte, aber alles Ungewöhnliche war ihm ein Greuel; hätte er

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK — Baden-Württemberg

vativen lange suchen, bis sie einen Kanzler finden, der den konservativen und agrarischen Interessen so warmherzige Teilnahme zugewendet, wie es Fürst Bülow getan. Auf seinen politischen Leichenstein aber wird nach seinem Wunsche zu setzen sein **„Ein agrarischer Reichskanzler“** nur mit dem Zusatz **„Gestürzt durch die Agrarier“**. Wenn die Konservativen aber hoffen, daß der Kaiser dem Fürsten Bülow **einen Nachfolger** geben werde, der sich zum **Geschäftsführer der Konservativen** degradieren läßt, zum Prokuristen der Herren Heydebrand v. d. Lasa und Dr. Roesicke, so werden sie sich **schwer irren.** Die **Wahl des fünften Reichskanzlers** liegt in den Händen des Kaisers, und es ist deshalb müßig, sich in Kombinationen zu ergehen. Fürst Bülow soll das Werk der **Reichsfinanzreform** noch vollenden und wird dann gehen, nachdem er, wie die „Deutsche Tageszeitung“ so schön sagt, **„auch ohne Erbanfallsteuer** den größten Erfolg auf dem dornigsten Felde unserer Reichspolitik einheimste, der bisher einem deutschen Staatsmann beschieden war.“ Die „Dtsch. Tageszeitung“ wird dem Fürsten Bülow erlauben müssen, über diesen Erfolg etwas **anders zu denken** und anders zu quittieren, als sie ihm zumutet; aber vielleicht hilft sie wenigstens jetzt das Feld, auf dem die Reichsfinanzreform erstritten werden soll, **etwas weniger dornig** zu machen, indem sie einige von den vielen Fuhren Dornen und Gestrüppzeug, die sie so unermüdlich hingeschafft hat, wieder wegräumt. Mit der **Kotierungssteuer,** dem **Kohlenausfuhrzoll,** der **Mühlenumsatzsteuer** kann auch eine **Regierung** ohne Bülow die **Reichsfinanzreform nicht annehmen,** und ehe sie alles schluckt, „und wenn es Igel wären“, wird sie doch noch zu der **Reichstagsauflösung** schreiten müssen, so viele und gerechtfertigte Bedenken einer solchen entgegenstehen. Lediglich aus Furcht vor einem Anwachsen der Sozialdemokratie sich jedem Machtgebot der Parteien, auch dem unsinnigsten, zu beugen, kann keiner Regierung zugemutet werden, und eine Regierung, die sich ihre **Entschließung nur von dieser Furcht diktieren** ließe, zöge die **Sozialdemokratie** geradezu groß. Die **Abrechnung** würde doch kommen, wenn nicht sofort, so bei den nächsten Wahlen.“

Der **„Berliner Lokal-Anzeiger“** schreibt: „Weder Rücktritt des Kanzlers noch Auflösung des Reichstags — das bleibt auch nach der gestrigen Aussprache des leitenden Staatsmannes mit dem Kaiser an Bord der „Hohenzollern“ die **vorläufige Antwort** der Regierung auf die letzten Beschlüsse des Reichstags. Der Kanzler hat zweifellos seine **persönlichen Empfindungen** zurückgestellt hinter den sachlichen Erfordernissen des Augenblicks. Ein **neuer Kanzler** wäre auch in der Tat vor eine fast **unlösbare Aufgabe** gestellt. Fürst von Bülow hält es im Interesse nicht nur der inneren, sondern auch der äußeren Politik für notwendig, sich, wenn auch schweren Herzens, weiter zur Verfügung zu stellen, bis zur Verabschiedung der Finanzreform. Darüber besteht jedoch kein Zweifel, daß der **Zeitpunkt der Erledigung dieser Aufgabe** auch gleichzeitig den **Rücktritt des Kanzlers** mit sich bringen soll. Fürst von Bülow ist entschlossen, sein Amt nicht länger zu führen, weil die **konservative Partei** ihn bei der Erbanfallsteuer **im Stich gelassen** und ihm die Fortführung seiner auf Mitheranziehung der Liberalen gerichteten Politik unmöglich gemacht hat. Diesen Erfolg ihrer Haltung haben die Konservativen **nicht gewollt.** Sie würden den Fürsten Bülow **nur ungern scheiden** sehen, werden aber ihrerseits zugeben müssen, daß er **nicht anders handeln kann,** da sein Ansehen als Staatsmann auf dem Spiele steht. Noch aber ist es vielleicht nicht zu spät dazu, den einmal **begangenen Fehler wieder gut zu machen.** Wenn die **Konservativen** jetzt, in der letzten Stunde, dem **Kanzler** die **Hand zur Verständigung bieten,** wird der in der schmerzlichen Enttäuschung dieser Tage gefaßte **Entschluß** des Fürsten Bülow sich vielleicht doch noch einer **Revision unterziehen** lassen. Die Partei hätte hierzu umso mehr Veranlassung, da sie sich darüber im klaren sein muß, daß sie die Finanzreform in der von der neuen Mehrheit geplanten Gestalt nicht zustande bringen kann. Der **Bundesrat** hat bereits seine **Bedingungen** für die **Annahme der Reform** formuliert. Findet er damit bei der Mehrheit kein Gehör, so erscheint eine **Auflösung des Reichstags** nicht ausgeschlossen. Wollen die Konservativen diese vermieden sehen, so müssen sie den Wünschen der Regierung Rechnung tragen. Dann aber müßte sich auch, so meinen wir, ein Weg finden lassen, der dem Reichskanzler ein weiteres Ausharren auf seinem schwierigen Posten ermöglicht“.

Die konservative **„Kreuzzeitung“** bemerkt kurz: Wir **freuen uns der Entscheidung des Kaisers,** da wir unter den gegenwärtigen Verhältnissen und besonders mit Rücksicht auf das Zustandekommen der Reichsfinanzreform ein **Verbleiben des Fürsten Bülow** für **förderlich** halten und **keinen Anlaß** zu seinem **Rücktritt** zu erkennen vermögen.

Auch die kons.-agrar. **„Deutsche Tageszeitung“** erklärt, ein **Verbleiben des Fürsten Bülow** könne der Finanzreform **nur förderlich** sein und die Entscheidung des Kaisers sei mit **aufrichtiger Genugtuung** zu begrüßen. Das Blatt glaubt nicht, ohne weiteres annehmen zu sollen, daß in der kaiserlichen Willensmeinung bereits die Zustimmung zu dem Abschiedsgesuch des Reichskanzlers **nach** dem Gelingen der Reform ausgedrückt sein soll.

Der sozialdemokratische **„Vorwärts“** nennt den Vorgang eine **Harlekinade.** Bülow habe sich nicht **geschämt,** noch einmal dieselbe **Komödie** zu wiederholen, die er im November ausführte. Die **Demission** erscheine nur als **letztes verzweifeltes Mittel,** selbst auf die **unwürdigste Art Kanzler zu bleiben.**

= **Frankfurt,** 29. Juni. Die **„Frankfurter Zeitung“** bemerkt zu den neuesten Vorgängen auf dem politischen Schlachtplatz: „In der Reichstagssitzung vom 16. Juni sagte Fürst Bülow, wenn er sich überzeugen sollte, daß seine **Person** der **Sache entgegenstehe,** oder wenn die **Verhältnisse** sich in einer **Richtung entwickeln** sollten, die er **nicht mitmachen** könne und nicht mitmachen werde, so werde es ihm auch **möglich** sein, den **Träger der Krone** von der **Opportunität** seines Rücktritts **zu überzeugen.** Die Einreichung seines **Abschiedsgesuches** beweist, daß der Reichskanzler diese **Voraussetzung als gegeben** ansieht, und nach dem Verlauf der Reichstagsberatungen konnte das auch nicht anders sein. Trotzdem aber hat er den **Kaiser nicht** von der **Opportunität** seines Rücktritts überzeugt. Er soll erst die **Finanzreform** zustandebringen und ein für die verbündeten Regierungen **annehmbares** Ergebnis erzielen. Wie das gedacht ist, und mit welchen Mitteln es erreicht werden soll, darüber vermißt man jede Aufklärung. Mit keinem Worte ist von einer **Auflösung** die Rede, das Hauptgewicht wird vielmehr auf das **„baldige“ Zustandekommen** der Reform gelegt. Bedeutet das **neue Kompromißverhandlungen** mit der Rechten und dem Zentrum? Der Kanzler hatte es abgelehnt, **Steuern** zu vertreten, die **Handel und Gewerbe** schwer schädigen. Ja, glaubt man, daß Konservative und Zentrum andere Steuern machen werden? Wenn man sich **nicht entschließt,** an das **Volk zu apellieren,** dann wird nur das **Machtbewußtsein** der **konservativ-klerikalen Koalition noch mehr gesteigert,** und **Fürst Bülow** müßte schließlich **sich selbst desavouieren** und sich denen unterwerfen, welche ihm die schwerste Niederlage bereitet haben.

* * *

Zur innerpolitischen Lage.

= **Berlin,** 28. Juni. Noch bevor das offiziöse Telegramm bezüglich des abgelehnten Rücktrittsgesuches des Fürsten Bülow bekannt wurde, nahm die **„Nordd. Allgem. Ztg.“** zur **gegenwärtigen Lage** in folgenden Worten Stellung: **„Der Reichstag** hat in der verflossenen Woche **zwei Entscheidungen** gefaßt, die für das **Zustandekommen der Finanzreform** von **folgenschwerer Bedeutung** sind und für das **Gelingen** des Werkes **verhängnisvoll** werden können. Er hat am Dienstag die sogenannte **Kotierungssteuer** angenommen und am Donnerstag die **Erbanfallsteuer** abgelehnt, beides in unverhülltem **Widerspruch** gegen den klar dargelegten **Willen** und **Entschluß der verbündeten Regierungen.** Durch die beiden Beschlüsse hat die **Reichstagsmehrheit** nicht nur die **politische Gruppierung der Parteien auseinandergesprengt,** die seit den Wahlen des Januar 1907 bestand und sich für die Führung der Reichsgeschäfte als durchaus **erfolgreich** und **nützlich** erwiesen hatte, sie hat durch diese Sprengung nicht nur den damals erzielten Erfolg des **geschlossenen Auftretens der bürgerlichen Parteien** gegenüber der Sozialdemokratie illusorisch gemacht, sondern sie hat auch das **große Werk der Reichsfinanzreform** nach langen schwierigen und mühsamen Verhandlungen kurz vor deren Abschluß **überhaupt in Frage gestellt.** Die **Regierung** muß von der **neuen Mehrheit** den **Beweis** erwarten, daß sie nach Ablehnung der Erbschaftssteuer **Reformvorlagen** zu bieten vermag, die mit den **Grundsätzen der Gerechtigkeit vereinbar sind** und nicht an die Quellen des **Wohlstandes** des Landes rühren. Die Reichstagsmehrheit wird sich dabei **keinem Zweifel** darüber hingeben dürfen, daß die **verbündeten Regierungen niemals Steuern annehmen** können und werden, die insbesondere **Industrie und Handel** in ihrem **Lebensnerv treffen.** Die verbündeten Regierungen werden vielmehr jeden einzelnen der **Steuervorschläge** auf seine **sachliche Berechtigung** prüfen und werden, falls der Versuch gemacht werden sollte, ihnen durch ein Mantelgesetz oder in anderer Form Steuern aufzuzwingen, die sie für unannehmbar erklärt haben, **eher das gesamte Reformwerk ablehnen,** als daß sie **Vorschlägen** ihre **Zustimmung** gäben, die der **deutschen Volkswirtschaft dauernden Schaden** bringen müssen.

Zu diesen nicht mißzuverstehenden Worten der Regierung bemerkt die **„Frankf. Zeitung“**: „Aus den letzten Sätzen geht hervor, daß man **innerhalb der Regierung** auch noch mit dem **Scheitern der ganzen Finanzreform** rechnet. Jedenfalls werden, so stand die Sache bis heute, entscheidende Entschließungen über den **Rücktritt** des Fürsten **Bülow** oder über die **Auflösung des Reichstags** erst auf Grund der Beschlüsse **dritter Lesung** der Finanzreform erfolgen. Ueber die **Stimmung des Kaisers,** der als König über die preußischen Stimmen im Bundesrat zu verfügen hat, besteht **kein Zweifel.** Man weiß längst, auch aus dem Telegramm, das er nach der letzten Rede Bülows an diesen richtete, daß er in der Frage der Finanzreform mit lebhaftem Interesse **hinter Bülow steht,** und daß er sich auch innerhalb der ihm verfassungsrechtlich gegebenen Möglichkeit bemüht hat, den **Widerstand der Konservativen zu beseitigen.** Der Kaiser hat in der letzten Zeit mehrfach Personen gesprochen, die ihm über die politische Bedeutung der konservativen Opposition und über die wirtschaftliche Seite der Steuerfrage offen Auskunft gegeben haben, und soweit der Kaiser in Betracht kommt, würde, wie wir in den letzten Tagen schon andeuteten, eine **Auflösung des Reichstags** und ein **frischer, fröhlicher Wahlkampf** wahrscheinlich nicht ausgeschlossen sein. Wir vermuten, daß Bülow diese **Stimmung in Kiel** vorgefunden hat. So erklärlich und naheliegend die Empfindung ist, daß der Abstimmung von vorgestern die Auflösung des Reichstages schnell folgen sollte, so läßt sich doch auch verstehen, daß man für einen so wichtigen und folgenschweren Schritt, wenn er geschehen soll, auch den **geeignetsten Zeitpunkt auszuzusuchen** sich bemüht, wobei die Jahreszeit, in die die **Neuwahlen** dann fallen müßten und die Vorbereitungen mancher Parteien eine nicht zu unterschätzende Rolle spielen. Der **Hansabund,** über den die Agrarier bald nicht mehr spotten werden, entfaltet eine **rege, energische Tätigkeit** und verfügt über **Kräfte,** die sich Gehör zu schaffen wissen, aber seine Organisation ist noch in den Anfängen; in einigen Wochen oder Monaten wird sie leistungsfähig sein. Die **konservativen Organe** sind für Sieger **merkwürdig schweigsam.** Es wäre für sie auch nicht ratsam, sich allzu sehr festzulegen, wo man doch die Schwelle der **Verständigung** betreten müsse. Es wird also kaum verhüllt dem **Reichskanzler** eine **zweite Niederlage** in Aussicht gestellt. Das ist eine anerkennenswerte Konsequenz, und uns kann sie recht sein.“

* * *

Die badischen Nationalliberalen zu den Vorgängen im Reichstag.

♁ **Karlsruhe,** 27. Juni. Der **engere Ausschuß der nationalliberalen Partei** faßte in seiner heutigen Sitzung folgende **Resolution:**

Der engere Ausschuß der nationalliberalen Partei Badens spricht sein **volles Einverständnis** mit der **Haltung** der **nationalliberalen Parteien des Reichstages** in der Angelegenheit der **Reichsfinanzreform** aus. Die Berichte aus allen Teilen des Landes zeigen, daß die Gesinnungsgenossen überall die Beschlüsse der Rumpfkommission wegen ihres sachlichen Inhalts und wegen der dazu leitend gewesenen Beweggründe verwerfen und eine **Reform mißbilligen,** welche dem Gesichtspunkt der **allgemeinen Heranziehung des Besitzes** durch eine **Erbanfallsteuer nicht Rechnung trägt.**

Wir sehen die **Auflösung des Reichstages als einzigen Weg an,** der aus der unhaltbar gewordenen Lage herausführt, und der zugleich ermöglicht, mit einem **neuen Reichstag** ein **Gesetzes-Werk** zustande zu bringen, das den **Bedürfnissen des Reiches genügt** und aus **richtigem Verständnis** der **wirtschaftlichen Verhältnisse** und auf **sozialer Gerechtigkeit aufgebaut** ist.

Der **Wahlkampf** würde **Bürger** und **Bauern** aus allen Parteien in **geschlossener Reihe gegen** einen Bund der **Konservativen,** des **Zentrums** und der **Polen** führen, von denen die einen aus wirtschaftlichem Eigennutz, die anderen aus Machthunger, die letzteren aus grundsätzlicher Gegnerschaft gegen eine **kraftvolle Entwickelung dem Reiche** versagten, was von dem ganzen Volke als notwendig erkannt ist.

Der russische Kaiserbesuch in Schweden.

= **Stockholm,** 27. Juni. Zu Ehren des **russischen Kaiserpaares,** das gestern hier eingetroffen ist, und vom **König und der Königin von Schweden** herzlichst bewillkommnet worden war, fand gestern abend 7½ Uhr ein **Galadiner** statt, bei dem **König Gustav** folgende **Ansprache** hielt:

„Majestät! Es gereicht mir zur ganz **besonderen Befriedigung,** daß ich die **Ehre** habe, Ew. kaiserliche Majestät und Ihre Majestät die Kaiserin in der **Hauptstadt Schwedens empfangen** zu können. Ich heiße sie in meinem Lande aufs **wärmste willkommen.** Der Besuch Ew. Majestät, dessen Wert im hohen Grade dadurch erhöht wird, daß die **Kaiserin** die Liebenswürdigkeit gehabt hat, Sie hierher zu begleiten, bereitet der Königin und mir **herzliche Freude** und wir erinnern uns in diesem Augenblick mit ganz besonderer Freude daran, daß die **freundschaftlichen und verwandtschaftlichen Bande,** die uns verbinden, jetzt **noch fester geknüpft** sind durch die **Geburt eines Sprößlings** aus unseren beiden Familien, bei dem Ew. Majestät die **Patenschaft** zu übernehmen die Freundlichkeit hatten. Es ist mein Wunsch, und auch der meines Volkes, im **Besuche** Eurer Majestät einen **Beweis** zu erblicken für die **ausgezeichneten Beziehungen,** die zwischen unsern beiden Nachbarvölkern bestehen, und es ist meine **feste Hoffnung,** daß diese **Beziehungen,** die in den letzten Jahren feierlichst besiegelt wurden, sich **immer mehr festigen** und **entwickeln** werden auf der **Grundlage gegenseitigen Vertrauens,** und daß die **gemeinsamen Interessen** eine **feste Grundlage** erhalten zum Besten beider Länder. Klar erinnere ich mich der unvergeßlichen Tage in Rußland im vorigen Jahre und des großartigen Empfanges, den Ew. Majestät mir bereiteten. Es ist mir ein **Bedürfnis,** Ew. Majestät noch einmal meinen **tief gefühltesten Dank** dafür auszusprechen. In der Hoffnung, daß der leider allzu kurze Besuch in Schweden Ew. Majestät einen sichern Beweis liefern wird von den **freundschaftlichen Gefühlen,** wovon die Königin und ich für unsere kaiserlichen Gäste beseelt sind, erhebe ich mein Glas und trinke auf das Glück Ew. Majestät und Ihrer Majestät der Kaiserin und der ganzen kaiserlichen Familie, sowie auf das Wohl Rußlands: Ihre Majestäten, der Kaiser und die Kaiserin von Rußland hoch!“

Kaiser Nikolaus erwiderte:

Majestät! Die freundlichen Worte Ew. Majestät haben die Kaiserin **tief gerührt,** und ich fühle das Bedürfnis, Ihnen dafür von **ganzem Herzen zu danken.** Der liebenswürdige Empfang, der uns in Ihrem Lande bereitet wurde, stellt einen weiteren **Beweis** dar für die **Bande der Freundschaft und Verwandtschaft,** welche unsere beiden Völker vereinen und die **noch fester geknüpft** wurden durch das glückliche Familienereignis, das Ew. Majestät erwähnten. Dieser Beweis ist gleichzeitig eine **Bürgschaft** für die **festen vertrauensvollen Beziehungen zwischen unseren beiden Ländern,** welche jüngst durch ein **feierliches politisches Uebereinkommen weiterhin befestigt** wurden und die noch mehr zu stärken und zu entwickeln mir auf dem Herzen liegt. Es freut mich, zu hören, daß Ew. Majestät geruhen, den letzten Aufenthalt in Rußland im vorigen Jahre in guter Erinnerung behalten zu haben. Ich meinerseits versichere, daß die Kaiserin und ich von unserm Besuche hier den besten und angenehmsten Eindruck mitnehmen werden. Ich erhebe mein Glas zu Ehren Ew. Majestät, Ihrer Majestät der

---

sich mit uns in diesem eisigen Nebel im Gebirge verirrt, so würde er sich zum Sterben niedergelegt haben, ohne auch nur zu versuchen, meine scheußlichen, dickwanstigen Säcke abzuladen und auszupacken. Es ist eine merkwürdige Tatsache, daß die Mehrzahl unserer Dienstboten tief gekränkt sein würde, wenn man ihnen zumuten wollte, auch nur die Hälfte der Strapazen durchzumachen, die ihre Herrschaften nur so zum Vergnügen ertragen.

Joseph kam mir zu Hilfe, aber bei allem guten Willen trug er doch nur dazu bei, die Situation zu verschlimmern. Finois, Souris und Fanny drängten sich heran, weil sie hofften, etwas zu fressen zu bekommen, und die beiden kleinen Esel boten bei der ungewohnten Kälte und Nässe einen jämmerlichen Anblick, als sie frostbebend, mit gesträubtem Samtfell und zitternden Beinen dastanden. Sogar ihre Gesichter schienen ganz klein geworden zu sein; Fanny bestand nur noch aus Augen und grauen Ringen um sie herum. Ich öffnete denjenigen Sack, der durch seine tuberkulösen Auswüchse zu beweisen schien, daß er nur sehr selten ausgepackt worden wäre. Ich hatte erwartet, den Mantel dort in demokratisch ungenierter Weise aus einer Menge anderer Gegenstände herumgewickelt vorzufinden, wie Stiefel, Strümpfe, Kragen und andere Sachen, die unter Lockers Herrschaft niemals miteinander in Berührung gekommen waren. Aber mit der all solchen Gegenständen angebornen Verruchtheit hatte der Mantel sich auf rätselhafte Weise absentiert. In der festen Ueberzeugung, daß er früher oder später zum Vorschein kommen müsse — zu allerunterst natürlich! — riß ich alles heraus und streute es rücksichtslos um mich herum; als ich meine Nachforschungen schließlich voller Verzweiflung einstellte, war der weiße Rasen ringsum mit meinen intimsten Toiletteutensilien besät. Jetzt verfiel ich in Berserkerwut. Ich riß den anderen Sack auf, und ehe der vorwurfsvolle Schrei des Knaben verhallt war, kollerten Kragen, Taschentücher, Bürsten und kleine Scheußlichkeiten jeglicher Art auf dem Erdboden umher. Es waren so viele Sachen, wie die unschätzbare Mutter der „Robinson Suisse“-Familie in den fünf dem Schiffbruch vorhergehenden Minuten in ihrem fabelhaften Sack zusammengepackt hatte, — Sachen, die alle Bedürfnisse der jungen Robinsons während einer Episode von siebzehn Jahren gewährleisteten! Aber der Gegenstand, den ich suchte, war selbstverständlich nicht vorhanden, und nun es zu spät war, entsann ich mich dunkel, vor einiger Zeit einen Mantel im Kleiderschrank eines Hotelzimmers hängen gesehen zu haben. Der Name des Hotels war mir natürlich entfallen.

Wenn ich eine Frau gewesen wäre, so hätte ich unweigerlich angefangen zu weinen, und dann hätte mich irgend jemand getröstet und alles wäre gut gewesen. Da das nicht der Fall war, erging ich mich leise in einer Fülle von Innocentinas wildesten Verwünschungen, und erklärte dann, daß ich mein ganzes Gepäck hier am Bergabhang zurücklassen werde, da es ganz einfach unmöglich sei, den beiden Ungetümen all die Scheußlichkeiten wieder beizubringen, die sie von sich gegeben hatten.

(Fortsetzung folgt).

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Stadtgartentheater Karlsruhe. Am Donnerstag, 1. Juli, wird die Sommerspielzeit unter der Direktion Heinrich Hagin eröffnet. Zur Aufführung gelangt die mit großem Erfolge hier oft gegebene Operette **„Die Schützenliesl“** von Leo Stein und Karl Lindau, Musik von Edmund Eysler. In Szene gesetzt wird das Werk von Herrn Regisseur Alfred Fischer. Die musikalische Leitung hat Herr Rudolf **Groß** übernommen. In der Titelrolle tritt nach jahrelanger Pause Fräulein Rosa **Rainer** erstmalig wieder vor das hiesige Publikum. Den Blasius Nestel spielt der neu engagierte jugendliche Gesangskomiker Herr Alois **Resni** vom Stadttheater in Graz und in der Rolle des Hahnebitzel wird sich Herr Robert **Zell,** ebenfalls vom Stadttheater in Graz, vorstellen. In den anderen Hauptrollen sind den von den Damen hier bereits bekannten Kräften beschäftigt die Damen: Jovanovic und Richter, sowie die Herren: Becker, Großmann und Herold. Der Vorverkauf befindet sich wie bisher bei Geschwister Moos, Kaiserstraße 96, Tel. 1924, woselbst auch Dutzendbillets bis inklusive 30. Juni zu haben sind.

Zweites Fest-Konzert des Großherzogl. Konservatoriums für Musik in Karlsruhe.

=z. **Karlsruhe,** 28. Juni. Das Großh. Konservatorium hat in den letzten Jahren mehrfach Schüler wie Schülerinnen entlassen können, die einen sehr beachtenswerten Grad der Reife sich angeeignet hatten. In der jüngeren Zeit waren das die Herren Knoch (jetzt in Köln) und Drach (Hoftheater Stuttgart), welche sich der Kapellmeisterlaufbahn widmeten und die Damen Frau Kwast-Hodapp (Berlin), Dr. Determann-Reichard (Heilbronn), Marx-Kirsch (Mannheim), Frl. Fell, welche z. Zt. bei Scharwenka in Berlin ihre Studien fortsetzt, dann Frl. Diefenbacher, und endlich Frl. Stebel, welche sämtlich der Pianistenlaufbahn zustrebten. In dem ersten Festkonzert am Freitag abend konnten bereits mehrere frühere Schüler ihre Fähigkeiten der breiteren Oeffentlichkeit zur Kritik stellen, in dem **zweiten Festkonzert** am Samstag war es dann an Frl. **Paula Stebel,** ihre hohen Fähigkeiten im Klavierspiel ins beste Licht zu rücken. Sie hatte in ihr Programm mit künstlerischer Noblesse Werke von Schubert, Schumann, Chopin und drei kleinere Stücke von Brahms eingefügt und man darf sagen, daß sie damit ihrer sich in weiten Grenzen bewegenden Leistungsfähigkeit, nicht zuviel zugemutet hatte. — In Schuberts B-dur-Sonate mutete die köstliche Frische des Spiels auf den Hörer anregend an. Der Ton hat in vielem an kraftvollem Ausdruck gewonnen, die Klangschattierung ist reicher geworden, während die Wärme und Weichheit des Anschlags nichts von der früher oftmals schon gerühmten Feinheit verlor. Die perlende, geläufige Technik ist einfach musterhaft. Mit physischer Kraft wollen Schumanns an Formen- und Gestaltungsreichtum so meisterhaft geschriebene „Symphonische Etuden“ (op. 13) behandelt sein. Auch hier waren bei Frl. Stebel unverkennbare Fortschritte festzustellen. Mit hinreißendem Feuer kam zum Schluß noch Chopins fis-moll-Polonaise zum Vortrag und rief bei der im Museumssaal dicht gedrängten Zuhörerschaft begeisterten Beifall wach. Prachtvolle Blumenspenden waren das äußere Zeichen des Dankes für den dem Publikum so

Königin und der Königin-Witwe und der gesamten königlichen Familie sowie auf das Glück und Gedeihen Schwedens.

Das Galadiner fand zu 350 Gedecken statt. Nach dem Galadiner begaben sich der Kaiser und die Kaiserin von Rußland auf die Kaiserjacht „Standart" zurück.

Nachmittags 1 Uhr fand an Bord der russischen Kaiserjacht Dejeuner statt, zu welchem der **König** und die **Königin von Schweden** sowie die königliche Familie geladen waren.

Um 4.25 Uhr **lichteten** der **„Standard"**, die übrigen **russischen** Schiffe und die schwedischen Begleitschiffe die **Anker**. Der „Standard" fuhr nach Schloß **Fullgarn**, wohin das Königspaar im Automobil folgte. Der Kaiser spendete vor seiner Abreise 10 000 Rubel für die Armen von Stockholm.

Tages-Rundschau.

Deutsches Reich.

hd **Dresden**, 26. Juni. Das **„Dresdener Journal"** nimmt heute Stellung zu den **Artikeln**, die seinerzeit die **„Dresdener Rundschau"** über den angeblich im Jahre 1853 **geborenen Sohn** des damaligen sächsischen **Kronprinzenpaares Albert und Karoline** veröffentlicht worden sind. In diesen Artikeln wurde behauptet, daß das **Kind nach Ungarn gebracht** und dort als **Sohn** des Musiker-Ehepaares **Horwath untergeschoben** und im Kirchenbuche von Veszprem unter dem Namen **Geza Horwath** eingetragen sei als am 26. August 1853 geboren. Horwath sei dann **aus Sachsen ausgewiesen** worden, durfte sich aber **Geza von Wettin** nennen. Das „Dresdener Journal" veröffentlicht heute zu diesen Artikeln eine **halbamtliche Feststellung**, wonach dem **damaligen sächsischen Kronprinzenpaare niemals ein Sohn geboren** ist und alle übrigen **Behauptungen** und **Schlußfolgerungen** in den Artikeln des Blattes auf **böswilliger Erfindung** beruhten.

Vom Hansabund.

= **Mannheim**, 27. Juni. Ueber die **Zusammensetzung des Hansabundes** werden in der Presse der konservativ-klerikalen Mehrheit geflissentlich **falsche Angaben** verbreitet. Als ein Bankier- und Börsianerbund, ein Kommerzienratsverein wird er hingestellt. Ein der Wirklichkeit entsprechendes Bild der Zusammensetzung des Hansabundes bietet das in den Mannheimer Zeitungen veröffentlichte Verzeichnis des nicht weniger als **241 Mitglieder** umfassenden **Mannheimer Lokalkomitees**. Neben 28 Bankiers im weitesten Sinne findet man 57 Industrielle, 43 Warengroßhändler, 15 Angehörige des Kleinhandels, 12 des Agentur-, 10 des Bau-, 7 des Verkehrs- und Versicherungsgewerbes, 3 Zeitungsverleger; neben 12 Kommerzienräten sitzen 24 Handwerker, etwa 20 kaufmännische und technische Angestellte der verschiedensten Richtung, 23 Angehörige der freien Berufe (Rechtsanwälte, Schulmänner, volkswirtschaftliche Fachbeamte, Redakteure, städtische und andere Beamte).

Ein Musterschutzabkommen mit Dänemark.

= **Berlin**, 26. Juni. Dem „Reichsanzeiger" ist ein **Abkommen mit Dänemark** betr. den **gegenseitigen Schutz der Muster und Modelle** zugegangen.

Im § 11 des **dänischen Musterschutzgesetzes** vom 1. April 1905 ist vorgeschrieben, daß der den Mustern gewährte Schutz erlischt, wenn der Anmelder Gegenstände, die nach dem Muster hergestellt sind, vom Ausland einführt oder die Einfuhr zuläßt. Jedoch kann durch königliche Verordnung bestimmt werden, daß diese Vorschrift gegenüber solchen Gegenständen nicht zur Anwendung kommt, die von Staaten eingeführt werden, in denen die aus Dänemark eingeführten Gegenstände Musterschutz genießen. Als Muster im Sinne des Gesetzes gelten Vorbilder für die äußere Ausstattung und äußere Gestalt von gewerblichen Erzeugnissen. Eine dem § 11 des dänischen Gesetzes ähnliche Vorschrift findet sich im § 16 des **deutschen Gesetzes**, betreffend das Urheberrecht an Mustern und Modellen vom 11. Januar 1876. Nach dieser Vorschrift findet der gesetzliche Schutz nur auf solche nach einem Muster oder Modelle hergestellten Erzeugnisse inländischer Urheber Anwendung, die im Inlande verfertigt sind. Den inländischen Urhebern stehen ausländische Urheber gleich, die im Gebiete des deutschen Reiches ihre gewerbliche Niederlassung haben. Im übrigen richtet sich der Schutz des ausländischen Urhebers nach den Staatsverträgen.

Oesterreich-Ungarn.

= **Budapest**, 28. Juni. (Tel.) Der frühere Finanzminister **Lukacs** wurde gestern nachmittag in der Audienz **vom König mit der Sondermission betraut**, zum Zwecke der **Kabinettsbildung mit der Unabhängigkeitspartei in Unterhandlungen** zu treten.

Lukacs äußerte, daß sehr **große Schwierigkeiten** bestehen, welche die **Lage fast konfus** machen. Kossuths Versuch seiner Reaktivierung sei gescheitert und auch sein (Lukacs') Vorschlag sei von der Unabhängigkeitspartei abgelehnt worden.

Frankreich.

= **Paris**, 27. Juni. (Tel.) Heute fand die **Erinnerungsfeier des 50. Jahrestages der Schlacht von Solferino** in der Sorbonne unter dem Vorsitz des Kriegsministers **Picquart** statt. Die Bürgermeister von Genua und Rom und der Akademiker Levisse hielten Ansprachen. Der Kriegsminister sprach die Hoffnung aus, daß die Zukunft die **Schwesternationen Frankreich und Italien** nie von einander trennen werde.

= **Verdun**, 27. Juni. (Tel.) Das **Zuchtpolizeigericht verurteilte von sechs Personen**, die seit über zwei Monaten unter dem Verdacht der **Spionage inhaftiert** waren, fünf zu **Gefängnisstrafen** von drei Monaten bis zu fünf Jahren. Eine Person wurde freigesprochen. Die Verhandlungen fanden unter Ausschluß der Oeffentlichkeit statt.

= **Marseille**, 27. Juni. (Tel.) Infolge des **Schiedsspruches** des **Marineministers ist der Streik der eingeschriebenen Seeleute beendet**. Die Arbeit wird morgen wieder aufgenommen.

Amerika.

Die Besteuerung der Trusts.

= **Newyork**, 27. Juni. Das **Taftsche Gesetz** zur **Besteuerung der Korporationen** wird den von **Aldrich** im Senat eingebrachten **Abänderungsantrag** zum Tarifgesetz **hinfällig** machen. Das Gesetz sieht eine **2prozentige Besteuerung** der **Reineinnahmen** der zu Erwerbszwecken errichteten **Trusts, Aktiengesellschaften, Aktienvereinigungen**, sowie der in- und ausländischen **Versicherungsgesellschaften**, die in den Vereinigten Staaten Geschäfte betreiben, vor. Bei allen Gesellschaften bleiben **5000 Dollar** der Reineinnahmen **steuerfrei**. Bevor das Gesetz in Kraft tritt, wird bezüglich der ausländischen Gesellschaften bei Berechnung des Bruttobetrages der Reineinnahmen lediglich das amerikanische Handelsgesetzbuch zugrunde gelegt.

Amtliche Nachrichten.

Seine Königliche Hoheit der **Großherzog** haben unterm 24. Juni d. J. gnädigst geruht, den Geheimen Hofrat Dr. Karl Keller in München, vormals ordentlicher Professor an der Technischen Hochschule Karlsruhe, zum Geheimen Rat 3. Klasse zu ernennen.

Seine Königliche Hoheit der **Großherzog** haben unterm 14. Juni l. J. gnädigst geruht, das badische Kollegialmitglied bei der Königlich Preußischen und Großherzoglich Hessischen Eisenbahndirektion Mainz, Regierungsrat Alois Endres, auf sein untertänigstes Ansuchen aus dem staatlichen Dienst zu entlassen.

Der Kath. Oberstiftungsrat hat den Finanzassistenten Wilhelm Hörner bei der Kath. Stiftungsverwaltung Karlsruhe zum Revidenten beim Katholischen Oberstiftungsrat ernannt.

Mit Entschließung Großh. Generaldirektion der Staatseisenbahnen vom 24. Juni d. J. wurde Betriebsassistent Wilhelm Sauer in Friedrichsfeld (Main-Neckarbahn) nach Radolfzell versetzt.

Mit Entschließung Großh. Generaldirektion der Staatseisenbahnen vom 24. Juni d. J. wurde Betriebsassistent Joseph Schäffner in Steinsfurt nach Steinbach versetzt.

Badische Chronik.

Karlsruhe, 28. Juni. Die Einsprache des **Präsidiums** des **badischen landwirtschaftlichen Vereins** gegen die vom deutschen Tabakverein beantragte **Besteuerung des Tabaks** hat in 311 Gemeinden 20 093 Unterschriften badischer Tabakbauern erhalten.

Ettlingen, 27. Juni. Gestern wurde der in den 50er Jahren stehende verwitwete Schneider Heinrich **Heckmann**, dahier wohnhaft, am Waldsaume bei der Hedwigsquelle **erhängt** aufgefunden. Der Mann irrte schon einige Tage planlos umher und scheint die Tat im Zustande geistiger Umnachtung vollführt zu haben.

= **Mannheim**, 28. Juni. Die am 24. d. M. im Verbindungskanal geländete **Frauenleiche** wurde als die 50jährige Witwe Fr. Buck aus Karlsruhe, die bei ihrer Schwester in Mannheim wohnte und seit mehreren Jahren geisteskrank war, festgestellt.

* **Ladenburg**, 27. Juni. Zum **50jährigen Jubiläum** der hiesigen **Freiwilligen Feuerwehr** prangte die ganze Stadt im festlichen Gewande. Samstag nachmittag versammelte sich eine Abordnung der Ladenburger Feuerwehr im Rathaus und begab sich alsdann unter Führung ihres Kommandanten Agricola nach dem Friedhof, wo an den Gräbern der 6 verstorbenen Kommandanten **Kränze niedergelegt** wurden. Gleichzeitig ließ auch die **Karlsruher Feuerwehr** am Grabe des Kommandanten Schmezer einen Kranz niederlegen. Nachmittags um halb 6 Uhr begann im Rathaus die **Delegierten-Versammlung** des 18. Verbandstages des 9. Feuerwehrkreises. Abend halb 9 Uhr fand ein **Festbankett** mit Weihe der Thorfahne im Saale des Bahnhofhotels statt.

Heidelberg, 28. Juni. Der **Großherzog** und die **Großherzogin** werden vom 1. bis 3. Juli zu **offiziellem Besuche** in unserer Stadt weilen.

lb **Bruchsal**, 28. Juni. Während das hiesige Dragoner-Regiment zu Uebungen abwesend war, **desertierte** ein daheimgebliebener Rekrut der 5. Schwadron. Er konnte bisher noch nicht verhaftet werden.

=e= Aus dem Amt Bretten, 28. Juni. Am Donnerstag vormittag fuhr Prinz Max von Baden anläßlich des Oberersatzgeschäftes im Automobil nach Eppingen, wobei in **Gölshausen der Hofhund** des dortigen Landwirts Joh. Steinsitzer gegen das Auto ansprang und überfahren wurde. Obwohl keinerlei Verschulden des Chauffeurs vorlag und deshalb auch eine Entschädigung des Hundebesitzers gar nicht in Frage kam, ist bereits beim hiesigen Bürgermeisteramt eine Anfrage des Prinzen nach dem Besitzer und dem Werte des getöteten Hundes eingelaufen.

lb **Ellmendingen** (bei Pforzheim), 27. Juni. Unter reger Teilnahme feierte der hiesige **Liederkranz** in schönster Weise das Fest seines **50jährigen Bestehens**. Im Mittelpunkt der Festlichkeiten stand ein Gesangswettstreit, zu dem auch der Großherzog einen Ehrenpreis gestiftet hatte. Die Gesangsleistungen waren durchweg gute, teilweise sehr gute, so daß das **Preisgericht** — die Herren Ernst **Götze**-Pforzheim, F. **Zureich**-**Karlsruhe** und H. **Schlegel**-Stuttgart — keine leichte Aufgabe hatte. Der Großherzogspreis kam in die Klasse der kleinsten Landvereine, in der die besten Leistungen verzeichnet wurden.

:=: **Baden-Baden**, 28. Juni. Die **Hauptversammlung der Vertreter deutscher Privateisenbahn-Gesellschaften** findet gegenwärtig hier statt. Aus allen Gegenden des Deutschen Reichs sind Delegierte eingetroffen.

st. **Brombach** (Wiesental), 27. Juni. Am heutigen Sonntag feierte die hiesige **Feuerwehrmusik** das Fest ihres **25jährigen Bestehens**, verbunden mit einem **internationalen Musikwettstreit**. Es nahmen daran 9 Vereine aus Baden, Elsaß und der Schweiz teil. Am Festzuge durch den schön geschmückten Ort beteiligten sich 22 Vereine. Die Festrede hielt Herr Pfarrer Eiermann. Gesamtchöre und Tanzbelustigung bildeten den Abschluß des Festes, welches leider durch regnerische Witterung beeinträchtigt wurde.

⊙ **Stockach**, 27. Juni. Landtagsabgeordneter **Brodmann** hat die von ihm gebaute **Badanstalt der Stadt geschenkt**. Der Wert der Anstalt beziffert sich auf etwa 25 000 Mark.

Konstanz, 27. Juni. Der Dienstknecht **Rintenburger**, der wegen Verdachts, seine Geliebte, die ledige 23jährige Rosa **Endreß** aus Neufrach, Amt Ueberlingen, **ermordet** zu haben, vor einigen Tagen verhaftet wurde, hat dem Untersuchungsrichter **eingestanden, das Mädchen erwürgt** und in den **Aachfluß geworfen** zu haben.

Vom Bodensee, 28. Juni. Die **Blaufelchenfischerei**, sowohl mit dem Klusgarn als auch mit Stellnetzen, lieferte bisher ein ungewöhnlich schlechtes Ergebnis. Schuld daran sind der niedere Wasserstand und die Witterung.

Badischer Landeskriegertag.

§ **Bretten**, 27. Juni. In unserem Städtchen fand heute der 29. **Abgeordnetentag** des **Badischen Militärvereinsverbandes** statt. Die Verhandlungen wurden vormittags 10 Uhr im Rathaussaale durch den Präsidenten General z. D. **Fritsch**, Exz., mit einer Begrüßungsansprache eröffnet, die in ein dreifaches Hurrah auf Kaiser und Großherzog ausklang. An den Großherzog und die Großherzogin Luise wurden **Ergebenheitstelegramme** abgesandt. Auch die Witwe des Herrn von Röder, Exz., ehrte man durch einen telegraphischen Gruß. Oberamtmann Hoffmann-Bretten übermittelte die Grüße der badischen Regierung, welche dem Verband lebhaftes Interesse entgegenbringe im Hinblick auf die bedeutende Aufgabe, die er sich gestellt. Die beste Schule für die Erlangung staatsbürgerlicher Tugenden sei das Heer. Diese Güter zu pflegen und zu fördern sei Sache der Militärvereine. (Wir werden über die Sitzung noch ausführlich berichten.)

Vom **Großherzog** ging folgendes Telegramm ein: „Dem Präsidium danke ich herzlich für die mir übermittelte Versicherung der Treue und Hingebung der zum 29. Abgeordnetentag vereinigten Vertreter des Militärvereinsverbandes und der dort versammelten alten Soldaten. Meine **wärmsten Wünsche** begleiten die Aufgaben und das Ergehen des Verbandes wie seiner Mitglieder. **Friedrich**, Großherzog."

Das Telegramm der **Großherzogin Luise** lautete: „Es rührt mich auf das allertiefste, daß Sie mir wiederum in Ihrem eben erhaltenen telegraphischen Gruß bekundet, daß es Ihnen wohl bekannt ist, mit welch **herzlicher Teilnahme** ich allem folge, was unseren **badischen Militärvereinsverband** betrifft, so auch dem heutigen Abgeordnetentag. Nichts kann mich wohltuender berühren, als die immer wieder aufs neue bestätigte Erfahrung, daß das treue Andenken unseres geliebten in Gott ruhenden **Großherzogs**, wie im Präsidium, so auch in den weiteren Kreisen der Verbandsangehörigen weiterlebt und im Segen tatkräftig sich erhält. Ihnen allen dankbaren Gruß. Großherzogin Luise."

Aus der Residenz

Karlsruhe, 28. Juni.

= **Aus dem Hofbericht.** Freitag mittag gegen 1 Uhr erhielten der **Großherzog** und die **Großherzogin** den Besuch des **Prinzen Waldemar** von Preußen, welcher von Straßburg kam. Der Prinz nahm mit der **Großherzogin Luise** an der Frühstückstafel im Großherzoglichen Palais teil und kehrte nachmittags nach Straßburg zurück. — Der Großherzog hörte abends den Vortrag des Ministers Freiherrn von Marschall. — Samstag vormittag nahm Seine Königliche Hoheit den Vortrag des Legationssekretärs Dr. **Seyb** entgegen. — Im Laufe des Nachmittags hörte der Großherzog die Vorträge der Geheimeräte Dr. Freiherrn von **Babo** und Dr. **Nicolai**.

‡ **Das Großherzogspaar** wird sich heute mittag zwischen 12—1 Uhr nach **Schloß Eberstein** begeben, woselbst die hohen Herrschaften einige Tage zu verbringen gedenken. — Der **Großherzog** hat sich gestern nachmittag 12.49 Uhr nach **Ladenburg** begeben und ist um 7.43 Uhr abends wieder hierher zurückgekehrt.

Beerdigung. In schlichter Weise wurde gestern ein verdienstvoller Beamter des badischen Staates, Wirkl. Geh. Rat, Präsident der Großh. Oberrechnungskammer a. D., Aug. **Joos**, zur letzten Ruhe geleitet. In der Friedhofskapelle, woselbst der Sarg, der mit zahlreichen Kranzspenden bedeckt war, Aufstellung gefunden hatte, versammelte sich um 10½ Uhr eine auserlesene Trauergemeinde um dem Dahingeschiedenen die letzten Ehren zu erweisen. Als Vertreter des Großherzogs war Major **von Braun** erschienen, während Großherzogin

---

genußreichen und für die Pianistin von erfreulichstem Erfolg begleiteten Abend. —

Der Sonntag vormittag brachte dann das **erste Schülerkonzert**, das, als Beethoven-Matinee gedacht, gleichfalls sehr besucht war. Einleitend spielten Frl. Elise Eisengrin und Frl. Margarethe Schweikert recht beifallswert die Kreutzersonate. Nach den von Frl. Ella Hartmann mit guter Schulung gesungenen Liedern (Begleitung Frl. A. Jolly) brachte Frl. Alice Krieger die Es-dur-Sonate mit schönem Gelingen zu Gehör. Das Trio op. 1, Nr. 2, bei dem sich Frl. Antonie Weber, Frl. Paula Imle und Frl. Jeanne Godot mit Geschick am Pult vereinigten, beschloß diese Veranstaltung. Allen Darbietungen darf man herzliches Lob spenden; sie waren Zeugnis für die im Konservatorium geleistete pflichtbewußte Arbeit. — Ueber die heute und morgen abend stattfindenden Schülerkonzerte, welche die Jubiläumstage der Anstalt beendigen, wäre dann zusammenhängend zu referieren.

Vermischtes.

=h= **Herrenalb**, 26. Juni. Die alte Unsitte, **zu zweit auf einem Fahrrad** zu sitzen, war hier von einem höchst merkwürdigen Unglücksfall begleitet. Ein Radfahrer fuhr auf dem Zaistaler Wege gegen die Stadt, wobei plötzlich ein aufgescheuchter **Rehbock** beim Ueberqueren der Straße **ins Rad sprang**. Der vorn sitzende 12jährige Knabe hatte bei dem Fall das Mißgeschick, **beide Unterarme zu brechen**. Auch der Rehbock trug Verletzungen davon.

)=(**Aus der Pfalz**, 28. Juni. Der **älteste Steuereinnehmer** der Pfalz, wenn nicht der älteste Beamte Deutschlands, tritt am 1. Juli in den Ruhestand. Es ist dies der Steuereinnehmer Josef Hartmann in **Rülzheim**. Hartmann ist am 8. April 1814 geboren, **also 95 Jahre** alt. Seine Frau ist, über 90 Jahre alt, vor zwei Jahren gestorben. Am Schlusse seiner Tätigkeit kann Hartmann auf eine **70jährige Dienstzeit zurückblicken**. Seine nächstältesten aktiven Kollegen in der Pfalz sind der 82jährige Einnehmer Abendt in Kaiserslautern und der 79jährige Einnehmer Waldmann in Speyer.

= **Berlin**, 28. Juni. (Tel.) Ein **schwerer Exzeß** ereignete sich in der **Nacht zum Sonntag** in der **Steinstraße**. Infolge einer großen Schlägerei sammelte sich eine Menschenmenge von mindestens **1000 Köpfen** an. Der **Haupterzedent** flüchtete in ein **Haus**, das von der **Menge** gestürmt wurde. Außer ihm wurden noch drei andere Personen durch Messerstiche und Steinwürfe verletzt.

hd. **Berlin**, 28. Juni. (Tel.) Unter dem Verdacht **widernatürlichen Verkehrs** wurde der 28jährige Sergeant G. von der 5. Schwadron des Garde-Kürassier-Regiments auf Befehl des Regiments-Kommandeurs, Oberstleutnant von Cramon durch seinen Rittmeister von Eichstädt bis auf weiteres **vom Dienste suspendiert** und mit **Kasernen-Arrest** belegt.

= **Aschaffenburg**, 27. Juni. Nach Einfahrt des **Nachtschnellzuges** Nr. 55 **Würzburg-Frankfurt** a. M. wurden die **Einfahrtssignale plötzlich nicht mehr gegeben**. Als man Nachforschungen hielt, fand man den Wechselwärter Johann **Riedner** von Goldbach mit einer Wunde am Hinterkopfe tot an der Zentralweichenstelle vor. Ob ein Unfall oder Mord vorliegt, wird die staatsanwaltschaftliche Untersuchung ergeben.

hd. **Budapest**, 27. Juni. (Tel.) Ueber das **Vermögen** des **Großgrundbesitzers Dr. Wohl** ist die **Kriminalsperre verhängt** worden. Wohl wird beschuldigt, das **Testament** seines verstorbenen Oheims, von dem er 7 Millionen geerbt hat, **gefälscht** zu haben.

= **Petersburg**, 27. Juni. (Tel.) Seit gestern sind 58 **Personen an Cholera** erkrankt und **29 gestorben**. Die Zahl der **Erkrankten** beträgt 586. Seit dem Wiedererscheinen der Cholera (vom 29. Mai bis 26. Juni) sind 744 Personen erkrankt und 211 gestorben.

= **Wilna**, 28. Juni. (Tel.) Im hiesigen **Gefängnis ermordeten 4 Sträflinge einen Aufseher** und **befreiten 7 andere Arrestanten**. Im **Gefängnishofe** entspann sich ein **Kampf**, wobei **ein Aufseher und 7 Arrestanten getötet**, 4 Arrestanten, ein Aufseher und ein Schutzmann verwundet wurden.

Von der Luftschiffahrt.

= **Köln**, 27. Juni. (Tel.) Der **Kölner Klub für Luftschiffahrt** veranstaltete heute nachmittag eine **Ballonfuchsjagd mit Verfolgung durch Automobile**. Ueber 30 Ballons nahmen daran teil.

= **Drontheim**, 28. Juni. (Tel.) Ein hiesiges Blatt meldet aus **Tromsö**: Vom **Wellmannballon „Arctic"** sind in Danskö und hier zwei **Hiobsposten** eingegangen. Danach ist **ein Mann** der Ueberwinterungsexpedition, welcher den Ballon zu überwachen hatte, **verunglückt**. Der **Ballon** wurde **fortgerissen**. Wellmann, der gerade bereit war, abzureisen, ist sehr niedergeschlagen und ließ seine Effekten ans Land bringen. Er will zum Bau eines neuen Ballons schreiten. Da es hierzu einiger Zeit bedarf, sind die Aussichten für dieses Jahr sehr gering.

Sport-Nachrichten.

:=: **Karlsruhe**, 28. Juni. Bei ausverkauftem Hause fand gestern nachmittag das **„Nationale Wettschwimmen"** des I. Karlsruher Amateur-S.-C. **„Neptun"** in der Schwimmhalle des städt. Vierordtbades statt. Zahlreiche Ehrengäste, u. a. Minister von **Dusch**, wohnten dem Schwimmfeste bei. Der gebotene Sport war ein sehr guter. Ein ausführlicher Bericht folgt.

= **Hamburg**, 27. Juni. (Tel.) Heute wurde auf der Hamburger Rennbahn das **Deutsche Derby** (300 000 ℳ) gelaufen. Erster: Kgl. Hauptgestüt, Fuchshengst **„Arnfried"** (Reiter Warne); 2. G. Meichls Fuchshengst **„Kahlenberg"** (Reiter Aylin); 3. Kgl. Hauptgestüt, Fuchshengst **„Stoßvogel"** (Reiter Bullock). Mit Kopflänge gewonnen, der nächste eine halbe Länge zurück. Sieben Pferde liefen. Nachdem schon während des Derbys einzelne Tropfen gefallen waren, setzte gleich nach dem Derby ein wolkenbruchartiger Regen mit starkem Gewitter ein. Der Blitz schlug in einem hinter dem Restaurant befindlichen großen Sonnenschirm, unter dem drei Herren saßen, von denen einer von dem Platz getragen werden mußte. Die beiden letzten Rennen wurden bei Regen gelaufen.

= **Paris**, 27. Juni. (Tel.) Das Ergebnis des **heutigen Rennens um den Grand Prix** ist folgendes: Erster: **„Verdun"**, zweiter **„Rebelle"**, dritter **„Union"**. Präsident **Fallières** wohnte dem Rennen bei.

* * *

„Den kleinen Sommerpreis", ein 10 und 20 km-Rennen gewann G. Zeisler am Sonntag den 20. Juni in Dortmund auf Brennabor; auf derselben Marke behauptete R. Aschoff sowohl im Haupt- wie im Prämienfahren den ersten Platz; das 25 km-Dauerrennen und das Meilenfahren in Zehlendorf gewann der Brennaborfahrer A. Tetzlaff als Erster, H. Kraushar, der in Würzburg in einem 10 km und einem 20 km-Rennen Erster wurde, und im 20 km-Rennen den zweiten Platz behauptete, fährt gleichfalls Brennabor. 5630a

Luise den Kammerherrn Baron von Stockhorner entsandt hatte. Ferner bemerkte man unter der Trauergemeinde: Staatsminister von Dusch, Minister von Bodman, den früheren Minister Eisenlohr, den Generaldirektor a. D. Geh. Rat Eisenlohr, Amtsvorstand Frhr. von Krafft-Ebing, Oberbürgermeister Siegrist, verschiedene Mitglieder des Oberschulrats, sowie zahlreiche höhere Staatsbeamte. Nach einem kurzen Gebet verlas Herr Geistlicher Rat Knörzer den Lebenslauf des Verstorbenen, über den wir schon in Nr. 289 der „Bad. Pr." berichteten. Nach der Feier in der Kapelle wurde der Sarg vor die Kapelle getragen, worauf sich der Leichenzug, an dessen Spitze eine Abordnung der Burschenschaft Teutonia-Freiburg mit umflorter Fahne schritt, in Bewegung setzte. Am Grabe hielt der Geistliche nochmals ein kurzes Gebet ab, dann fiel Scholle auf Scholle in das Grab eines Mannes, der ein ganzes Menschenalter seine Dienste dem Staate gewidmet hatte. — Unter den zahlreichen Kränzen befanden sich auch solche von Mitgliedern des Staatsministeriums, von den Mitgliedern des Verwaltungsgerichtshofes, vom Kollegium des Oberschulrats, von den Kollegen der Großh. Rechnungskammer und vom Großh. Oberrat der Israeliten.

$ **Die Johannisfeier** hatte dieses Jahr leider sehr unter der Ungunst der Witterung zu leiden. Nachdem dieselbe am eigentlichen Johannistag, am 24. Juni, verschoben werden mußte, fand die Feier am vergangenen Samstag, wegen des zweifelhaften Wetters aber in der Festhalle statt. Tausende von Personen füllten Saal und Galerien des Festhallesaales. Bei den Klängen der **Leibgrenadierkapelle** und der vereinigten **Artilleriekapellen** Nr. 14 und 50 unter der abwechselnden Leitung der Herren Liese und Schotte saß man im Saale, um den Eintritt der Dunkelheit abzuwarten, woselbst dann im Garten das Feuerwerk abgebrannt wurde. Ein Trompetensignal verkündete den Beginn des Feuerwerks, das von dem bekannten Pyrotechniker Fischer aus Cleebronn vorzüglich ausgeführt wurde. Rings um den See stand erwartungsvoll das Publikum. Auf dem See war ein großer Holzstoß aufgerichtet, mit Tannenreis umkleidet. — Plötzlich gaben drei Kanonenschläge und einige Raketen das Zeichen zum Beginn des pyrotechnischen Schauspiels. Dann begann ein Glitzern und Leuchten durch das Dunkel über dem See. Nachdem die letzte Rakete erloschen, züngelten an dem Holzstoß kleine Flämmchen empor und bald schlugen gewaltige Flammen in die immer dunkler werdende Nacht.

B. **Bei dem nationalen Gesangswettstreit in Worms** errang der **Karlsruher Gesangverein „Badenia"**, wie uns ein Privattelegramm meldet, den **1. Klassenpreis**, den **1. Ehrenpreis** und den **Kaiserpreis**. Die preisgekrönten Sänger werden Montag abend 8 Uhr 4 Min. hier eintreffen und am Hauptbahnhofe empfangen werden. — Der **Gesangswettstreit deutscher Vereine** in Worms lehnt sich in seinem Arrangement an das Kaisersingen in Frankfurt a. M. an. Die Vereine konkurrierten jedoch nicht alle miteinander, sondern sangen je nach der **Größe** der **Sängerzahl** in einzelnen Klassen. Jeder Verein hatte neben einem **Pflichtchor** ein **selbstgewähltes Lied** vorzutragen, mit dem er noch keinen Preis errungen hat; wurde ein Verein preisgekrönt, d. h. erreichte er eine vorgeschriebene Punktzahl, so wurde er zum **Studium** eines **Stundenchores** zugelassen. Jeder Verein wurde von zwei Kommissaren in sein **Probelokal** geleitet. Der Dirigent erhielt fünf Minuten Zeit, um sich den Chor genau ansehen zu können. Nach Schluß der Uebungsstunde wurden die Stimmen eingesammelt und erst beim Auftreten wieder ausgeteilt. Der höchste Ehrenpreis (der **Kaiserpreis**), der, wie obenstehendes Telegramm besagt, von der Karlsruher Badenia gewonnen wurde, ist eine **Nachbildung des Prunkstückes**, das sich der Cölner Männergesangverein in Frankfurt ersungen hat. Als **Preisrichter** waren u. a. berufen drei Dirigenten vom Kaiserpreissingen in Frankfurt, Prof. **Trautmann**-Gießen, Prof. Dr. **Vollbach**-Tübingen und Chordirigent **Wengert**-Stuttgart.

(!) **Der Zirkus Corty-Althoff** gibt heute, Montag abend, seine **Abschiedsvorstellung**, auf die an dieser Stelle hingewiesen sei.

§ **An den Folgen eines epileptischen Anfalles gestorben.** Am Samstag nachmittag fiel ein 30 Jahre alter Mann aus Geisingen (Württ.), der in Zürich als Portier in Stellung gewesen und zu einer militärischen Uebung hierher einberufen war, in der Karl-Friedrichstraße infolge eines epileptischen Anfalles zu Boden, erlitt dabei einen **Schädelbruch** und eine **Gehirnblutung**, an deren Folgen der Kranke gestern früh im städtischen Krankenhaus, wohin er von einem Schutzmanne mittelst Droschke verbracht wurde, gestorben ist.

§ **Selbstmord.** Ein 46jähriger Kaufmann aus Essen verübte im Laufe des gestrigen Nachmittags Selbstmord, indem er sich erhängte.

§ **Wegen Tierquälerei** und **Körperverletzung** wurde ein Wirt und ein lediger Schmied aus der Südstadt angezeigt, weil sie einen fremden Hund, der in die Wirtschaft kam, mißhandelten u. den Eigentümer des Hundes, als er sich nach den Tätern erkundigte, zu Boden warfen, ihm Faustschläge und Fußtritte versetzten.

§ **Diebstähle.** In der Kaiserstraße stahl ein 16 Jahre alter Bäckerlehrling seinem Nebenarbeiter Kleider, unterschlug seinem Lehrherrn Kundengelder und ging damit flüchtig. — Bei einer Frau in der Südstadt, die von ihren minderjährigen Söhnen und deren Kameraden gestohlene Sachen annahm und diese teils selbst verwendete, teils versetzte oder verkaufte, wurden bei einer Durchsuchung eine große Anzahl **gestohlener Milchflaschen** und **-Kannen** gefunden, welche auf dem Bureau der Kriminalpolizei aufbewahrt werden und daselbst angesehen werden können.

Aus den Verhandlungen der Karlsruher Handelskammer.

P. **Karlsruhe**, 28. Juni. Der Jahresbericht für 1908 Teil 1 und 2 liegt in Korrekturabzügen vor und wird definitiv festgestellt. Der Vorsitzende berichtet über die am 12. Juni im Zirkus Schumann in Berlin abgehaltene **Abwehrversammlung**, der er mit dem stellvertretenden Vorsitzenden der Handelskammer in deren Auftrage angewohnt und die zur Gründung des „Hansa-Bundes für Gewerbe, Handel und Industrie" geführt hat. Es wird beschlossen, in einem Aufrufe den Angehörigen von Gewerbe, Handel und Industrie des diesseitigen Kammerbezirks den Beitritt zu diesem Bunde nahe zu legen. Um für die Zwecke des Bundes im Bezirke der Handelskammer zu wirken, wird ein Agitationskomitee gebildet, das sich demnächst durch Beiziehung weiterer Mitglieder zu einer dauernden Organisation ausgestalten wird.

Bei Großherzoglichem Ministerium des Innern soll eine Eingabe der Firma F. Wolff & Sohn unterstützt werden, die dahin geht, daß dem von der Finanzkommission des Reichstages eingebrachten Antrage auf Einführung einer **Besteuerung von Riechmitteln** und **Schönheitsmitteln**, sofern ihn der Reichstag annehmen sollte, seitens des Bundesrats die verfassungsmäßige Zustimmung versagt werden möge. In einer an die Handelskammer gelangten, mit zahlreichen Unterschriften bedeckten **Eingabe** werden verschiedene Wünsche bezüglich des hiesigen **Hauptsteueramts** vorgetragen. Es wird beschlossen, sich hierwegen an die Großherzogliche Zolldirektion zu wenden. Die Handelskammer ist bereits im vorigen Jahre verschiedentlich für die Förderung des **Ueberweisungs- und Scheckverkehrs** eingetreten. Einem neuerdings ihr gegenüber geäußerten Wunsche entsprechend, möchte sie ihren Wahlberechtigten hiermit nochmals nahelegen, sich, soweit es noch nicht geschehen, tunlichst des Postscheckverkehrs zu bedienen, und zwar auch dann, wenn sie davon einen direkten Nutzen für sich selbst nicht zu erwarten haben. Wünschenswert wäre es besonders auch, daß im Postscheckverkehr von der Verwendung der **Zahlkarte** möglichst viel Gebrauch gemacht würde. Da es gestattet ist, den Posteinlieferungsschein von der Zahlkarte abzutrennen, kann die Zahlkarte wie jede Postanweisung im Posteinlieferungsbuch verzeichnet werden und erhält in diesem dann die Quittung des Annahmebeamten.

Auf die Eingabe, die die Handelskammer kürzlich wegen der Annahme von **Wagenbestellungen** an die Großh. **Generaldirektion** der **badischen Staatseisenbahnen** gerichtet hatte, sind von dieser Behörde zwei Schreiben eingelaufen. In dem einen heißt es: Nach einer Erklärung des **Eisenbahnzentralamtes in Berlin** müßten die Wagenbestellungen für den Bedarf des nächsten Tages im allgemeinen unbedingt mittags abgeschlossen werden, weil das Hauptwagenamt in Berlin bis 2 Uhr im Besitze der Meldungen sämtlicher Verwaltungen des Staatsbahnwagenverbandes sein müsse. Andernfalls würde es nicht mehr in der Lage sein, die Verteilung vorzunehmen und die verfügbaren Wagen noch am gleichen Tage nach den Bedarfsgebieten in Lauf zu bringen. Für die Zeiten des **Wagenüberflusses** sei aber die Annahme von Nachbestellungen zulässig und es werde auch Gestellung seitens der Stationen erfolgen, solange der Vorrat an durch die Unterverteilungsstellen oder das Wagenbureau nicht anderweitig verfügten Wagen ausreiche. — In dem zweiten Schreiben bemerkt die Generaldirektion, sie habe inzwischen auch durch eine allgemeine Verfügung die Dienststellen dahin angewiesen, daß Bestellungen auf dringend benötigte Wagen oder wenn es sich um **Güter** handele, welche bei einer **Beförderungsverzögerung Schaden** erleiden würden, nach Tunlichkeit auch dann noch zu berücksichtigen seien, wenn sie erst am Bedarfstage selbst eingingen, und daß Bestellungen, die nach 11 Uhr eingingen, für den nächsten Arbeitstag immer dann noch angenommen und berücksichtigt werden sollten, wenn kein Mangel an der gewünschten Wagengattung bestehe.

Letzte Telegramme
der „Badischen Presse".

hd **Berlin**, 26. Juni. Generaloberst **von der Goltz** tritt in den ersten Tagen des Juli seine auf vier Wochen berechnete **Informationsreise nach Konstantinopel** an. (L. A.)

hd **Wien**, 26. Juni. Die **Meldung** einer hiesigen Korrespondenz, daß im **Laufe des Monats Juli eine Zusammenkunft zwischen Aehrenthal, Bülow und Tittoni in Ischl oder Bad Gastein** stattfinden werde, wird an zuständiger Stelle als **nicht den Tatsachen entsprechend** bezeichnet.

hd **Belgrad**, 27. Juni. **König Peter** hat den **Auftrag** erteilt, die eine Viertelmillion betragenden **Schulden des Prinzen Georg zu prüfen** und die berechtigt gefundenen Beträge **sofort zu begleichen.**

hd Belgrad, 27. Juni. Der **Minister des Innern** hat in Gemeinschaft mit dem **Handelsminister** seine **Demission eingereicht.** Das Portefeuille dürfte voraussichtlich der Präsident der Skupschtina, Janowitsch, erhalten.

= **Paris**, 27. Juni. Bei der **Rückkehr** des Präsidenten **Fallières von Longchamps pfiffen Camelots du roi den Präsidenten aus.** Es wurden **mehrere Verhaftungen** vorgenommen. Die Menge schlug auf die Manifestanten mit Stöcken und Schirmen ein und begrüßte Fallières mit Hochrufen. Der Präsident kehrte ohne weiteren Zwischenfall nach dem Elysée zurück.

M. E. **Paris**, 28. Juni. (Privattel.) Die **sozialistische Partei**, der sich viele Radikale anschließen wollen, **bereitet gegen den Besuch des Kaisers von Rußland in Cherbourg einen Aufruf vor**, in dem die Bevölkerung aufgefordert werden soll, sich jeder Sympathiebezeigung zu enthalten.

M. E. Paris, 28. Juni. (Privattel.) Die **Nachrichten aus Marokko** lauten **außerordentlich widersprechend.** Die zweifellos gefärbten Darstellungen der französischen Presse sollen langsam eine **Einmischung Frankreichs** vorbereiten.

= **La Granja**, 27. Juni. Heute fand hier die feierliche **Taufe der Infantin Beatrix** im Thronsaal des kgl. Schlosses statt. Der **König** und die übrigen **Mitglieder der kgl. Familie**, die **Minister** und hohen **Staatswürdenträger** waren bei der Feier zugegen.

= Haag, 26. Juni. Das **Kabinett Heemskerk** wird **im Amte** bleiben, da es den Ausgang der **Wahlen** zur **zweiten Kammer** als Vertrauensvotum für die Regierung betrachtet.

Die Kieler Woche.

= **Kiel**, 27. Juni. Die **Kaiserin** ist heute morgen um 8 Uhr **hier eingetroffen.**

= **Kiel**, 27. Juni. Der **Kaiser** hielt heute vormittag auf der **„Hohenzollern" Gottesdienst** ab. Danach begab er sich an Bord des „Meteor", um an der heutigen **Regatta des Norddeutschen Regattavereins** auf der Kieler Fahrt teilzunehmen. Die Regatta hatte flauen Wind. **„Germania"** ging etwa um 4 Uhr 40 Min. durchs Ziel, „Hamburg" 5 Minuten später, „Meteor" folgte in größerem Abstand.

Zur innerpolitischen Lage.

Cl. **Berlin**, 28. Juni. (Privattel.) In **politischen Kreisen** war man schon am gestrigen Sonntag **eifrig bemüht**, eine **Einigung der alten Blockparteien** zur **Lösung der Finanzreformfrage ohne die Erbschaftssteuer** herbeizuführen. **Fürst Hatzfeld**, der zu diesem Zweck in Berlin blieb, hat die **Vermittelung** nun dauernd **übernommen** und gestern mit den **Führern der verschiedenen Parteien die Verhandlungen begonnen.**

Die **Nationalliberalen bleiben fest**; sie erklärten, daß sie nur bei **einer Finanzreform mitarbeiteten**, welche eine **Erbschaftssteuer enthält.** Fürst **Bülow erklärte**, er könne den **Liberalismus auf keinen Fall ausschalten**, auch nicht von der jetzt **beschränkten Aufgabe**, die ihm der **Kaiser** vor seinem **Rücktritt** gestellt hat.

Der Senior der Freisinnigen, Albert **Träger**, sagte, es sei **nicht unmöglich**, daß die **Regierung**, was sie an **indirekten Steuern** erhalten kann, **annimmt** und die **direkten Steuern bis zum Herbst vorläufig fallen läßt.** Das, was übrigens **Aussicht** habe, von der **Finanzkrise zu befreien**, sei die **Auflösung des Reichstags.**

M.E. **Paris**, 27. Juni. (Privattel.) Die **innerpolitischen Vorgänge in Deutschland** werden hier mit der **größten amtlichen Aufmerksamkeit** verfolgt. Besonders lebhaft wird die **Frage nach dem Schicksal Bülows** erörtert. In **hiesigen Regierungskreisen** wird sein **Rücktritt sehr bedauert** werden und die Ernennung eines sogenannten „scharfen" Reichskanzlers befürchtet.

Zum Nationalitätenstreit in Oesterreich.

M.E. **Prag**, 28. Juni. (Privattel.) Der seit Wochen ruhende **Kampf gegen den deutschen Studentenbummel auf dem Graben** soll von neuem aufgenommen werden. Der Prager Stadtrat hat eine Deputation nach Wien gesandt, um den Minister des Innern aufzufordern, die durch den Straßenbummel geschaffenen schlechten Sicherheitszustände in Prag und Umgegend zu verbessern. Die Führer der Deputation, die Abg. Dr. **Kramarsch, Nemec und Burival**, verwiesen auf den **Studentenbummel** am Graben, der die **Bereitstellung** der gesamten **Sicherheitskräfte von Prag** und der **Vororte** verlange. Dadurch seien alle **anderen Stadtteile** vollkommen von **Wache entblößt** worden, und die **Polizei ihrem Zwecke entzogen.** Die Polizei aber sei in erster Reihe zum **Schutze der Bewohner** da. Der Minister hat der Deputation keinerlei Zusage gegeben.

M.E. **Wien**, 27. Juni. (Privattel.) Der **böhmische Landesschulrat** ordnete die **Errichtung tschechischer Schulen** in den **nordböhmischen reindeutschen Städten Bodenbach, Mariaschein und Karbitz** an. Damit ist die **Tschechisierung Deutschböhmens** gesichert.

Attentat auf einen schwedischen General.

= **Stockholm**, 27. Juni. Der Chef der Küstenartillerie, **Generalmajor Beckmann**, ist heute gegen Mitternacht in dem mitten in der Stadt gelegenen Königsgarten **durch einen Revolverschuß in den Rücken getötet worden.** In seiner Begleitung befanden sich mehrere höhere Offiziere. Der **Täter**, ein **schwedischer Arbeiter**, erschoß sich sofort.

Hierzu berichtet **„Dagens Nyheter"** folgende Einzelheiten: Einige Offiziere, darunter Generalmajor Beckmann und der Kommandeur Dahlgren, passierten kurz nach 12 Uhr den „Karl XII.-Markt:. Plötzlich trat ein **Mann** in Arbeiterkleidung hinzu und **feuerte mehrere Revolverschüsse ab. Einer traf** den **Generalmajor** in den **Rücken**, durch einen **anderen Schuß**, der dem Kommandeur **Dahlgren galt**, wurde der **Arzt Leoander** an der Hüfte **verletzt.** Hierauf gab der Mörder **zwei Schüsse** auf seinen **eigenen Kopf** ab, so daß er bewußtlos niederstürzte.

Nach Mitteilungen der Polizei ist der **Mörder** des Generalmajors Beckmann gestern früh 9 Uhr im **Hospital gestorben.** Es ist ein **Arbeiter** namens **Alfred Hjammar Vang.** Man fand bei ihm ein Paket mit Exemplaren der Zeitung „Brand". Man nimmt an, daß er sich vom Vertrieb dieses Blattes ernährte. Der Arzt Leoander ist außer Gefahr.

Die Vorgänge in Rußland.

M.E. **Petersburg**, 27. Juni. (Privattel.) Von der **russischen Kaiserjacht „Standard"** wurden **13 Matrosen** und **1 Offizier** als **Untersuchungsgefangene** in die **Peter-Paulsfestung eingeliefert.** Es soll sich um **eine an Bord entdeckte Verschwörung gegen die Zarenfamilie** handeln.

M.E. **Warschau**, 27. Juni. (Privattel.) Die **Enthüllungen** über die **Warschauer Unterschlagungsaffäre** bringen einen **Skandal schlimmster Art.** Wie die „Lodzer Zeitung" aus Warschau meldet, finden **Tag und Nacht Massenverhaftungen unter der Intelligenz** statt. Die **Gefängnisse** sind **überfüllt von verhafteten Rechtsanwälten, Direktoren** und **Großkaufleuten.** Das staatliche Revisionskomitee arbeitet mit einer beängstigenden Formlosigkeit.

Die Revolution in Persien.

= **Teheran**, 27. Juni. (Reuter.) Am Samstag und Sonntag pflogen der **russische** und **englische Geschäftsträger** durch Vermittelung ihrer Generalkonsuln in Kum **Verhandlungen** mit **Sardar Assad.** Der Kern der Auseinandersetzungen war, daß das **Vorgehen der Bachtiaren äußerst ungelegen** sei und die **Wiederaufrichtung der Verfassung erschwere**, anstatt erleichtere. Sarda Assad soll erklärt haben, er werde bis zum Zusammentritt des Medschlis in Kum bleiben. Die Sorge der Royalisten wächst, so daß manche bereits um Zuflucht in den Gesandtschaften nachgesucht haben sollen.

= **Teheran**, 28. Juni. Der Minister **Ain ed Dauleh** hat auf Wunsch des Schah seine **Demission zurückgezogen.** Dagegen hat der **Kriegsminister demissioniert.** Die Nationalisten haben in dem Gefechte bei Mesched gegen die Russen 130 Mann verloren.

Die Ereignisse in der Türkei.

= **Konstantinopel**, 26. Juni. Die **Kammer** setzte heute die **Debatte** über das **Vereinsgesetz** fort und **lehnte** den **Artikel** ab, wodurch die **politische Vereinsbildung von fremden Nationalitäten verboten** wird, obgleich der **Minister des Innern** mehrfach für die **Notwendigkeit** des Verbotes eintrat. Vorher erörterte die Kammer die Frage der **Militärsteuer der Christen**, wobei die Griechen und Bulgaren wiederum ihre Bereitwilligkeit, in den Heeresdienst einzutreten, betonten. In den Wandelgängen wird die Stellung des **Ministers des Innern** infolge des heute hervorgetretenen Gegensatzes zur jungtürkischen Majorität als **erschüttert** angesehen.

= **Konstantinopel**, 28. Juni. Der **armenische Metropolit von Hadschin** und einige **Notabeln** wurden unter der Anschuldigung, sich bei den **Unruhen im Vilajet Adana kompromittiert** zu haben, **verhaftet. Das Patriarchat** hat hiergegen **Protest erhoben.** Die Pforte hat die Behörden des Vilajets Janina angewiesen, Unruhen griechischer Banden und mohamedanische Mißhandlungen gegen Griechen zu verhindern. Die Pforte ordnete ferner ähnliche **Entwaffnungsmaßregeln** wie in Aivialk für alle von Griechen bewohnten Küstenorte und Inseln des Archipels an.

Wasserstand des Rheins.

Konstanz. Hafenpegel. 26. Juni 3.81 m (25 Juni. 3.81 m.)
Schusterinsel, 28. Juni Morgens 6 Uhr 2.55 m (26. Juni 2.58 m)
Kehl, 28 Juni Morgens 6 Uhr 2,88 m (26 Juni 2.86 m).
Maxau, 28. Juni Morgens 6 Uhr 4,67 m (26. Juni 4.73 m).
Mannheim, 28. Juni Morgens 6 Uhr 3,81 m (26. Juni 3,90 m).

Vergnügungs- und Vereins-Anzeiger.

(Das Nähere bittet man aus dem Inseratenteil zu ersehen.)

Montag den 28. Juni:

Apollotheater. 8 Uhr Varietevorstellung.
Männerturnverein. 8 U. Zentralh. 8½ U. 2. Damenabt. Kaiserallee 6.
Turngemeinde. 8½ Uhr Damenabteilung A, Sophienstraße 14.
Turngesellsch. 8 U. Damen A.II. Realsch., Waldhstr. Zögl. Nebeniussch.
Zitherklub. 8½ Uhr Probe im Prinz Karl.

6778a

Wilhelm Reck, Karlsruhe
Techn. Bureau, Tel. 2371.
gegr. 1890.
Bau von Wassergewinnungsanlagen, Schachtbrunnen — Filterbrunnen Tiefbohrungen Wasserleitungen. Pumpenanlagen. 4189

6244a

Verkaufsstellen durch dieses Plakat kenntlich.
Fabrikant **August Jacobi**, Darmstadt.
8646a

Pfeildreieckseife zu haben bei **Victor Merkle, Karlsruhe, Kaiserstrasse 160.** 8365

Prof. Dr. Friedr. von Esmarchs
Tafelgetränk
Alleinvertrieb für Karlsruhe: **Dr. Kux & Finner.**
Zu haben in den meisten einschlägigen Geschäften. 9106

Alljährlicher grosser

Inventur-Verkauf.

Auf sämtliche, noch so reduzierte Waren, auf jedes Stück geben wir noch Rabattmarken.

Wir haben für diesen Zweck in allen Abteilungen unseres Spezialhauses für Konfektion und Seidenstoffe die Preise nahezu sämtlicher Sachen teilweise um **40 Prozent** reduziert, einen grossen Teil jedoch, namentlich elegantere Stücke und Modellsachen, um **50—70 Prozent.** — Die Ausverkaufspreise stehen mit Blaustift neben den ursprünglichen deutlich vermerkt. — Rabattprozente werden in bar oder Rabattmarken verabfolgt. — Nahezu sämtliche Sachen, namentlich die in Gruppen eingeteilten, sind offen, mit grossen Preisplakaten versehen, ausgehängt, so dass die ungenierte und freie Besichtigung, wozu wir höflichst einladen, auch ohne Bedienung erfolgen kann. — Ansichts- oder Auswahlsendungen werden nicht verabfolgt.

Woll-Kostüme in Tuch- und Fantasiestoffen nur solides Fabrikat

jedes Kostüm 9.—	14.75	19.75	29.50	39.50	49.—
fr. 19—35 M	fr. 29—40 M	fr. 36—50 M	fr. 50—60 M	fr. 70—80 M	fr. 75—100 M

Taillen-Kleider in Wolle und Seide

19.75	24.50	39.—	meist elegante Modellkleider auch in Seide	49.—	59.—
fr. 35—45 M	fr. 45—60 M	fr. 60—75 M		fr. 80—100 M	fr. 100—150

Woll-Blusen Flanellhemden etc. fabelhaft billig

3.90	5.90	6.90	7.90	9.75
fr. 6—8 M	fr. 10—12 M	fr. 12—14 M	fr. 14—16 M	fr. 15—18 M

Seiden-Blusen Tüll- und Spitzenblusen, enorm reduziert

7.50	9.75	12.50	16.75	19.75	24.50
fr. 12—20 M	fr. 18—25 M	fr. 20—30 M	fr. 30—35 M	fr. 35—40 M	fr. 40—50 M

Sensationell Diese Sachen sind extra unten in den vorderen Parterre-Räumen ausgelegt und haben meist 3- bis 4 mal soviel gekostet

Taillenkleider in Wolle, Seide u. Batist **5.90, 10** u. **15** M
Leinenkostüme, 6.90 M
Seidene u. Tüllblusen, 5 und **7.50** M
Schwarze Alpacca-Kostüme, 20 M
Leinenröcke, 5 M, **Staubmäntel, 4.50** M
Wollkostüme, 9 M, **Kostümröcke, 5.90** M
Englische Paletots und Tuchjacken, 5 u. **7.50** M
vorjährige Waschblusen, 2 M 9540
Kimonos und Havelocks, 5 und **9.75** M.

Ein grosser Posten **Seidenstoffe** Meter **1.50** M und **2** M.
Wert meist über das Doppelte.

Ausserdem **30 Prozent Rabatt** auf **sämtliche Konfektion** in schwarz und farbig, die nicht in Serien eingeteilt ist.

Seid. Rips- u. Taffet-Jacken- u. Paletots elegante Neuheiten

19.75	24.50	39.—
fr. bis 40 M	fr. bis 60 M	fr. bis 80 M

Staub-Mäntel in Leinen u. imprägnierten Wollstoffen

6.75	9.75	12.75
fr. bis 14 M	fr. bis 18 M	fr. bis 24 M

Kostüm-Röcke in Wolle und Alpacca, hervorragend billig

8.75	12.75	16.75
fr. bis 16 M	fr. bis 24 M	fr. bis 32 M

Leinen-Kostüme meist letzte Neuheiten

16.75	23.50
fr. bis 27.50 M	fr. bis 39 M

Weisse Batist-Kleider nur Neuheiten dieser Saison

8.90	12.75
fr. bis 17 M	fr. bis 23 M

Modell-Blusen hochelegante Pariser und Wiener Sachen in Seide und Tüll

29.50	39.—
fr. bis 65 M	fr. bis 100 M

Abgepasste Roben in Leinen, Batist u. Tüll **extra billig.**

Hirt & Sick Nchf.

Unterröcke in Seide, Moiré, Alpacca **besonders reduziert.**

Arbeiter-Diskussionsklub.

Dienstag den 29. Juni, abends halb 9 Uhr (pünktlich), im Gemeindehaus der Weststadt, Blücherstraße 20 9574

Oeffentlich. Vortrag.

Thema: Was ist Schiller dem modernen Arbeiter?
Redner: Herr Schneider Richard Kersebrock.
Eintritt für Mitglieder frei; für Nichtmitglieder aus dem Arbeiterstande 10 Pfg.; für sonstige 20 Pfg. **Der Vorstand.**

Rheinfahrt von Karlsruhe nach Speyer—Mannheim

am Sonntag den 4. Juli

mit dem erstklassigen Personenraddampfer **„Mannheimia"** Abfahrt Karlsruhe-Rheinhafen **vormittags 9** Uhr. Gute Restauration an Bord. Fahrpreis nach Speyer pro Person Mk. 1.05, nach Mannheim Mk. 1.55. Kinder die Hälfte.

Fahrkarten im **Vorverkauf** bei **Albert Reibel,** Rheinhafen, Telephon 445, **Karl Bonning,** Amalienstr. 55, sowie auf dem **Dampfer** erhältlich und werden wie seither auf Wunsch ins Haus gebracht. 9565.3.1

Dr. Schiller ist zurückgekehrt.

9564.3.1

Geschäftsverlegung.

Unsere Geschäftsräume befinden sich vom 28. Juni ab in

Kaiserstr. 173 I.

9541.2.2

„Hansa"
Auskunftei und Inkassobank.

Künstliche Zähne, ganze Gebisse, Plombieren.
Zahnziehen schmerzlos.
Billigste Preise.
Carl König, Dentist,
Karlsruhe, Kaiserstr. 124b, Tel. 2451.
Meine vom kaiserl. Patentamt gesch. Gebisse sind der beste Zahnersatz. 9227

Zuschneidekurse für Damenschneiderei

Privat und Beruf.

Gründl. Ausbildung im Zuschneiden, Aufstecken, Kostümnähen nach unübertroffener, neuest. Methode. Nähkurse für ungeübte Damen, in welchen die Arbeit zugeschnitten, gerichtet und anprobiert wird. Schnitte-Verkauf nach persönlich. Maß. Näh. durch Prospekte. **M. Egenolf,** akad. geprüfte Zuschneidelehrerin, **Waldstraße 35.** B23507

Ankauf B/3447

von **alt Eisen, Zeitungen, Bücher, Lumpen, Flaschen, Metalle, Keller-** und **Speicherkram.**
Gebr. Walter, Yorkstr. Nr. 4.

Der Rest der **Blusen** in allen Weiten noch vorhand. und Farben wird fast um die Hälfte des bisherigen Preises abgegeben, um rasch damit zu räumen. — **Kostümröcke, Leinenröcke** sehr billig. 9526.2.2
Hirschstraße 52, parterre.

Telegramm!

Wegen großen Warenbedarfs erzielen die tit. Herrschaften staunend **hohe Preise für getragene Herren- und Damenkleider, Schuhe, Stiefel** u. s. w. Postkarte genügt.
J. Stieber,
B23506 Markgrafenstr. 19.

10 Mk. Belohnung!

Verloren wurde am Samstag von der Hildapromenade zum Hauptbahnhof ein

Einschreibebrief nach England,

frankiert, adressiert und gesiegelt. Abzugeben 9567
Haydnplatz 1, parterre.

Okkasion.

Eine 14 karätige goldene Anker-Doppeldeckel-Präzisions-Uhr mit Chronograph u. ¼-Repetition, ein Brillantring u. ein Paar Brillant-Ohrringe habe ich weit unter Preis gegen Kasse zu verkaufen. 9571
Friedrich Abt, Waldstr. 31, Hof.

Colosseum.

Heute Montag den 28. Juni 1909, abends 8½ Uhr:

Unwiderruflich letzter Schönheitsabend
der Tänzerin Viola Villany aus Paris,
verbunden mit dem
letzten Gastspiel
des Frankfurter Intimen Theaters.
Erhöhte Preise!
Vorverkauf von Eintrittskarten nur an der Colosseum-Kasse von 11—1 Uhr vormittags. B23434

Poröse Stoffe

aus echt egypt. Macco, beste Qual., angenehm und elegant im Tragen, für Damen-, Herren- und Kinderwäsche geeignet, à Mtr. **Mk. 1.—,** bei 10 Mtr. = **5 %,** bei 20 Mtr. **10 %** Rabatt. =

Reformhaus zur Gesundheit, Karlsruhe,
Kaiserstrasse 40. 9337

Bitte, haben Sie abgelegte Kleider,

Herren- u. Damenkleider, Schuhe usw.? Bezahle hoh. Preis. Postk. genügt, komme sofort. B23497.3.1
Gross, Markgrafenstr. 16.

Pianino,

sehr gut im Ton, im Auftrag gegen Bar **zu verkaufen.**
Näheres **Schützenstraße 2,** III. links. B23431

Fahrräder, neue, sowie gebrauchte, wegen Räumung spottbillig abzugeben.
B23354.2.2 **Durlacherstr. 59,** 3. St.

Privat-Mittags- und Abendtisch, **sehr gut** bürgerlich. B23499
Kreuzstraße 20, 3. Stock, rechts.

Zu kaufen gesucht: gebrauchter **Bücherschaft.** Angebote erbeten
B23295 **Stefanienstraße 67,** III.

Wegen Umzug sehr billig zu verkaufen: Trumeaux, Plüschsofa 12 M., Speiseschrank 10 M., eleg. noch neues Vertikow mit geschliff. Spiegel 23 M., Bücheretagere 5 M., Chiffonniere, Zimmertisch, Stühle, Wäsche, Frauenhemden, Kopfkissen und noch verschiedenes. 9525.2.2
Hirschstraße 52, parterre.

Ein Taschendiwan

ist billig zu verkaufen.
B23305 **Kreuzstr. 29, 4. St.**

Pfänder-Versteigerung.

Dienstag den 29. Juni, nachmittags 2 Uhr, wird im Auktionslokal, Zähringerstraße 29 im Auftrag des Pfandleihers Herrn Karl Bach die über 6 Monate verfallenen Pfänder, Buch 19 von Nr. 8142 bis 10 000 und von Nr. 1 bis 315 als: 9497
Herren- und Frauenkleider, Weißzeug, goldene und silberne Uhren, goldene Ringe, Schuhe und Stiefel gegen bar öffentlich versteigert.
Der Ueberschuß des Erlöses, nach Abzug der Pfandschuld und der Kosten wird, wenn vom Verpfänder binnen 14 Tagen nicht abgeholt, bei der zuständigen Finanzstelle hinterlegt.
Liebhaber ladet höflichst ein
S. Hischmann. Auktionsgeschäft
Zähringerstraße 29.

Einf. Buchführung.

Zur Teilnahme an einem Nachmittagskursus werden sogleich einige Teilnehmerinnen gewünscht bei 2.
B23327 **C. Vater,** Hirschstr. 46

Das Weißeln

von Küchen, Zimmer, Plafonds 2c. wird billig u. gut ausgeführt von
Ph. Müller,
Marienstraße 12, III.

Umzüge jeder Art werden aller billigst besorgt. Offerten unt. Nr. B23487 an die Exp. d. „Bad. Presse".

Esel zu verkaufen.

Zwei graue, junge Esel, 2½ Jahr u. 1½ Jahr alt, beide fromm, flotte Traber, billig zu verkaufen. B23399
Karlstraße 75. Johann Deck.

2 schöne Warenschränke

mit Glastüren, modern, Höhe 270, Breite 165, preiswert zu verkaufen.
B23161.3.3 **Kriegstr. 141a,** part.

Waschkommode, hell eich., m. Marm., **Salongarnitur,** rot Plüsch, **Nachttisch** billig zu verkauf.
B23518 **Schützenstraße 25,** part.

Umzugshalber sofort zu verkaufen:
1 gebraucht. **Schlafsofa,** 2 ältere **Kleiderschränke,** 1 **Küchenschrank.**
9500.2.2 **Karlstraße 49b,** 4. St.

Gelegenheitskauf!

Eleganter **Diwan,** kleines **Herrenzimmersofa** zu verkaufen.
K. O. Augustiniok, Teleph. 2516, Hirschstraße 25. B23476

Herd, gut im Brand, billig abzugeben. B23494
Kurvenstraße 10, 1. St. lks.

Billig zu verkaufen: Spiegelschrank, Schreibtisch, fein. **Plüschdiwan, Akademiestr. 49,** part.

Karlsruher
Männer-Turn-Verein.
Gut Heil!

Die Turnstunden finden in den einzelnen Abteilungen statt:
a) In der **Zentral-Turnhalle**, Bismarckstraße 12:
Allgemeines Turnen am Montag und Donnerstag abends von 8 bis 10 Uhr.
I. **Alte Herren-Riege** am Mittwoch von ¾9 bis 10 Uhr abends.
I. **Damenabteilung** am Mittwoch von ¾8 bis ¾9 Uhr abends und am Samstag von ¾8 bis 9 Uhr abends.
b) In der **Turnhalle** der Oberrealschule, Kaiserallee 6.
II. **Damenabteilung** am Montag u. Donnerstag von ½6—½8 Uhr abends.
II. **Alte Herren-Riege** am Freitag von ½7 bis ½8 Uhr abends.
c) In der **Turnhalle** der Vorschule, Gartenstraße 20/22:
Mädchen-Abteilung am Mittwoch von 3 bis 5 Uhr nachmittags.
d) In der **Turnhalle** der Höheren Mädchenschule, Sofienstraße 14:
Mädchen-Abteilung am Samstag von 3 bis 5 Uhr nachmittags.
e) Bei der **Vereins-Spielhütte** auf d. westl. Teile d. Groß. Exerzierplatzes. **Turn-Spiele** an jedem Dienstag und Freitag abends und jeweils Sonntag vormittags.
Das **Vereinslokal** u. Ertisch sind im Restaur. Moninger, Ecke Kaiser- u. Karlstraße.

Zitherklub Karlsruhe.
Lokal „Prinz Karl".
Montag abend ½9 Uhr:
Probe.
Der Vorstand.

I. Karlsruher Mandolinen-Gesellschaft.
Dienstag halb 9 Uhr:
Probe.
Donnerstag:
= Anfänger. =
„Alte Brauerei Printz", Herrenstraße 4.

Mühlburger Creditbank
e. G. mit unbeschränkter Haftpflicht.
Mit Wirkung vom **1. Juli 1909** vergüten wir für **Spareinlagen** 8767.2.2
3½% Zinsen.
Karlsruhe-Mühlburg, 8. Juni 1909.
Der Vorstand.

Putzgeschäft
altrenom., mit feinster, treuer Kundschaft, in bad. Großstadt, ist Familienverhältnisse halber im Auftrag gegen bar sehr preiswert **zu verkaufen.**
Gute Existenz für 1 bis 2 tüchtige Modistinnen. Gefl. Offerten unt. Nr. B23475 an die Exped. der „Bad. Presse".

Einige 9569.6.1
wenig gespielte
Pianinos,
darunter von **Bechstein, Schwechten** sind zu 390 Mk., 425 Mk., 480 Mk., 575 Mk., 720 Mk. mit fünfjähriger Garantie zu verkaufen bei
Ludwig Schweisgut,
Karlsruhe, Erbprinzenstraße 4.

Waschkommode m. w. M. u. Spiegelaufsatz, Schreibtisch, Ausziehtisch, Stühle, Gasherd mit 2 Brennern 4 Mk. und 2 schöne Betten sofort billig zu verkaufen. B23477
Zirkel 33, 2. Stock.

1 **Sportwagen** und ein **Kinderliegwagen ist billig zu verkaufen.**
B23457 **Bernhardstr. 7, III. r.**

Darlehen
auf Möbel, Polizen, Schuldscheine, Hypotheken rasch. Rückporto. B12137
Darlehenbüro I, Kaiserstr. 126, 2. St.

Unterfertigte erfüllt hiermit die traurige Pflicht, ihre lieben Bundesbrüder von dem am 23. Juni 1909 erfolgten Ableben ihres lieben Alten Herrn

Hugo Sack
(1880—83)
Fabrikbesitzer

geziemend in Kenntnis zu setzen. 9587

Die Karlsruher Burschenschaft „Germania"
I. A.: Albert Degen ××

Verein ehem. Prinz Karl-Dragoner Karlsruhe.

Wir setzen unsere Mitglieder hierdurch in Kenntnis, daß uns unser Kamerad

J. Bräunig,
Gastwirt in Daxlanden

durch den Tod entrissen wurde und bitten die verehrl. Mitglieder, bei der heute abend 6 Uhr in **Daxlanden** stattfindenden Beerdigung recht zahlreich zu erscheinen.
Abfahrt 4½ Uhr am Mühlburger Tor.
Der Vorstand.

Wirteverein Karlsruhe u. Umgebung. E. V.
Todes-Anzeige.

Wir erfüllen die traurige Pflicht, unsere verehrl. Mitglieder von dem am 26. ds. Mts. erfolgten Ableben unseres langjährigen Mitgliedes

Herrn Josef Breunig, Restaurateur in Daxlanden,

geziemend in Kenntnis zu setzen.
Die Beerdigung findet **heute Montag** nachmittag 6 Uhr vom Trauerhause, Neue Friedrichstraße, aus statt, wo sich auch unsere Mitglieder, die an der Beerdigung teilnehmen, versammeln. Um zahlreiche Beteiligung bittet 9580
Der Vorstand.

Statt besonderer Anzeige.

Tieferschüttert teilen wir Freunden u. Bekannten mit, dass meine liebe Frau, unsere treubesorgte Mutter

Marie, geb. Fehnenberger

nach langem schweren Leiden, heute mittag um 6 Uhr sanft verschieden ist.

Mosbach, den 27. Juni 1909.

Direktor Dr. Jäger
5789a und Kinder.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsere liebe Schwester und Tante

Berta Förch

nach kurzem, schweren Leiden, im Alter von 42 Jahren, in die ewige Heimat abzurufen.

Die tieftrauernde Schwester:
Alwine Förch.

Karlsruhe, den 26. Juni 1909.
Die Beerdigung findet Dienstag 4 Uhr statt.
Trauerhaus: Sophienstraße 13, 3. Stock. B23495

Gesucht
Meyers Lexikon,
neueste Auflage.
Angebote unter Nr. B23471 an die Exped. der „Bad. Presse".

Königs-Pudel
(Hündin), schwarz, s. f. Ausstellungstier, dressiert, ist Umstände wegen billig zu verkaufen. B23479
2.1 **Wilhelmstraße 2** (Laden).

Achtung!
Wegen großem Bedarf zahle ich höchste Preise für getrag. **Herren- und Damenkleider, Schuhe** ꝛc.
D. Turner, Scheffelstr. 64, Laden.
B23189 **Telephon 1339.** 3.2

Zwei junge Rehpinscher,
cupiert, zu verkaufen. B23219.3.3
Fasanenstraße 1, part.

Gesangverein Badenia, Karlsruhe
(E. V.)

Zum **Empfang der preisgekrönten Sänger** werden unsere verehrlichen **passiven Mitglieder** freundlichst gebeten, sich um 8¼ Uhr am **Bahnhofe** zahlreich einzufinden.

Das Empfangskomitee.

Fahrnis-Versteigerung.
Dienstag den 29. Juni l. Js., vormittags 9 Uhr
beginnend, werden
Akademiestraße 30 hier, im Saal Hinterhaus, 2. Stock,
im Auftrag aus einem Nachlaß nachverzeichnete Fahrnisse gegen Barzahlung öffentlich versteigert und zwar:
1 guterhaltenes Pianino, schwarz poliert, ferner schwarz polierte Möbel als: 1 Schreibtisch mit Aufsatz und Stuhl, 1 Salontisch, 1 eingelegtes Tischchen, 4 Stühle, 2 Zimmersäulen mit Vasen, 2 Etageres, eine Kommode und eine Pfeilerkommode, nußbaum, 1 Aufklapptisch, 2 Kleiderschränke, 2 komplette Betten, 1 Nachttisch, 1 Waschtisch mit Zugehör, 1 Sofa, div. Stühle, 1 Wäschetruhe, Tische, verschiedene kleine Tischchen in Metall und Holz, Lustres und Lampen, 1 Wanduhr und 1 Wecker, 1 Geschirr- und 1 Eisschrank, Spiegel und Bilder, 10 Bände Noten, 1 Kinderschlitten, Schäfte und Gestelle, 1 Partie Wäsche, Koch- und Küchengeschirr, Kohleneimer und Schiffe, 1 Ofenschirm, 1 Wringmaschine, 1 Toiletteneimer, und 1 sehr wenig gebrauchter Gasofen u. s. w. mehr,
wozu Kaufliebhaber höflichst eingeladen werden.
Karlsruhe, den 26. Juni 1909.
Ed. Koch, Ortsrichter,
Luisenstraße 2a.

Trauerhüte
grösste Auswahl bei 5730,12.12
L. Ph. Wilhelm
Karlsruhe **Kaiserstrasse 205.**
Telephon Nr. 1609. **Rabatt-Spar-Verein**

Heute abend 8 Uhr
letzte u. zugleich glanzvollste Vorstellung des diesjähr. Gastspiels
CIRCUS CORTY-ALTHOFF
Karlsruhe, städt. Festplatz.
Heute Montag, abends 8 Uhr
Große Gala-Parade-Vorstellung
mit einem
25 Sensations-Nummern 25
umfassend. Programm zum
Glänzendste Vorstellung des diesj. Gastspiels
Ehren-Abend
für Herrn Direktor **Pierre Althoff.**
Man sieht an diesem Abend was man sonst an zwei Abenden zu sehen bekommt.
Herr u. Frau Direktor Althoff führen allein an d. Abend
100 Pferde 100 über vor u. a.
„Die 42 Steiger"
42 Pferde auf ein Kommando auf den Hinterfüßen. **42**
Auftreten aller Künstler.
Viele neue Nummern.

Möbel verschenkt
niemand; bevor Sie aber solche kaufen, bitte um Ihren Besuch.
Kein Kaufzwang.
Jul. Weinheimer,
Polstermöbel-Fabrik und Lager,
8.3 **Kaiserstraße 81/83.** 9259

Blaufelchen
von größerer Zufuhr empfiehlt billigst
Jean Kissel,
Hoflieferant,
— Kaiserstraße 150. —
Telephon Nr. 335.

Stellen finden:

Perfekter 9576
Stenograph u. Maschinenschreiber
(Oliver) wird **sofort gesucht.**
Louis Maier, Cigarren-Fabriken,
Waldhornstraße 19.

Suche für folgende Bezirke: **Bruchsal, Bretten, Pforzheim, Durlach, Ettlingen, Rastatt, Baden-Baden, Bühl, Achern, Oberkirch, Offenburg** und **Kehl** je einen
Vertreter
zum Alleinverkauf eines neuen und hervorragend guten, reißend abgehenden Massenbedarfsartikels gediegener Art, D. R.-G.-M. (kein Luxus). Gute Existenz, ganz reelle Sache, viele Bezirke bereits besetzt. Tüchtige Bewerber wollen Offerten unter Nr. B23480 an die Expedition der „Bad. Presse" in Karlsruhe einreichen.

Tücht. Reisender z. Besuch v. Privaten u. Geschäftsleuten auf sehr gangbaren **Saison-Artikel gesucht.** Hohe Provision. Offerten unt. Nr. 9579 an die Expedition der „Bad. Presse".

Eine perfekte
Stenotypistin
findet Stelle per 1. August in hiesigem, größeren Geschäft.
Nur solche, welche schon längere Zeit mit Erfolg praktisch gearbeitet haben, wollen Offerten mit Gehaltsangabe unter Nr. 9577 in der Exped. der „Bad. Presse" einreich. *

Hausbursche
Ein kräftiger solid. **Mann findet Stelle.**
9578 **Kaiserstraße 81.**

Jüngerer Hausbursche
sofort gesucht. B23501
Markgrafenstraße 36, part.

Ein 9566.2.1
Kellner-Lehrling
oder **Volontär,** Sohn achtbarer Eltern wird unter günstigen Bedingungen zum baldigen Eintritt **gesucht.** Näheres
Hotel „goldener Karpfen"
Karlsruhe.

M. Stellen finden hier u. ausw. einfache u. bess. **Kellnerinnen, Köchin** f. tagsüber, **Küchen-** u. **Privatmädchen** jeder Art d. B23504
Frau **Mayer,** Waldhornstr. 44.

W. 2 tücht. Buffetfräulein,
1 Buffetmädchen (Anfäng.), **1 Beiköchin** und mehrere **Küchenmädchen** sucht sofort 9582
Wolfarths Bureau,
Adlerstraße 40.

W. Die besten Stellen finden Hotel- u. Rest.-Personal
durch **J. Wolfarths Bureau,**
Adlerstr. 40. Telephon 1534.
Größtes u. bestrenommiertes Geschäft am Platze.
Gegründet 1892. 3745*

In Haushalt durchaus erfahrene gebildete Dame als
Stütze
gesucht.
Beethovenstraße 11, part.

Ich **suche** für meinen kleinen Haushalt ein jüngeres, fleißiges
Mädchen,
welches schon gedient hat.
Frau Fritz Förch,
5787 **Haslach** i. Kinzigtal.

Suche per 1. oder 15. Juli ein **Mädchen** bei guter Behandlung. Zu erfragen **Augustastraße 20,** 2. Stock. B23516

Stellen suchen

Fräulein
sucht für sofort Heimarbeit im Kleidermachen oder Weißnähen.
Gefl. Offerte unter Nr. B23474 an die Exped. der „Bad. Presse".

B. Stellen suchen sofort u. 1. Juli **Mädchen,** d. etw. kochen können u. Hausarbeit gerne besorgen, sow. Zimmer-, Haus- u. Küchenmädchen. **Bureau Böhm,** Bürgerstr. 10.

Zu vermieten:

Gartenstraße 54,
freie Lage, ist eine schöne Herrschaftswohnung, 4. Stock, 6 Zimmer, Bad, Speisekammer mit übl. Zubehör auf 1. Okt. zu vermiet. B23462 Näh. **Gartenstr. 52,** part.

Winterstraße 48
ist eine freundliche **Mansardenwohnung** von 2 Zimmern nebst Zugehör auf 1. Oktober an kl., solide Familie zu vermieten. Näh. parterre, rechts. B23383

Wohnung, 3 große Zimmer, Bad u. Zubehör, per 1. Oktober zu vermieten. **Amerikanerofen,** ganz neu, zu verkaufen. B23478
Augartenstraße 31, parterre.

Durlacher-Allee 17, 3. St., Sonnenseite, ist eine schöne **4 Zimmerwohnung,** Balkon ꝛc., per 1. Juli zu vermieten. B22734

Kapellenstr. 2 sind im 1. und 4. Stock 2 **Zimmerwohnungen** auf Oktober zu vermieten. Zu erfrag. Adlerstr. 24, 3. Stock. B23410

Klauprechtstr. 11, 2. St. ist großes **Mansardenzimmer** mit Küche an eine oder zwei ruhige Personen auf 1. Okt. zu vermieten. B23481.2.1

Waldhornstraße 21, 4 Tr., **3 Zimmer** u. Kammer ꝛc., **neu hergerichtet,** auf sofort oder später an ordentl. Leute zu verm. B23473
Näheres im **Kontor hinten** im Hof rechts.

Ein solider, ordentl. Arbeiter erhält **Kost u. Wohnung** mit schönem Zimmer. B23509
Kreuzstraße 20, 3. Stock, rechts.

Douglasstraße 4, parterre, ist ein schön **möbliertes Zimmer** auf 1. Juli zu vermieten. B23484

Gartenstraße 57, 4. St., l., ist ein gut möbl. **Zimmer** ohne vis-à-vis sofort oder spät. zu verm. B23502

Karlstr. 6, 1 Treppe hoch, ist fein möbl. **Wohn- u. Schlafzimmer,** mit oder ohne Pension auf 1. Juli zu vermieten. B23503

Lessingstraße 48 ist ein gut möbl., freundl. **Zimmer** zu vermieten. B23445 Näheres parterre.

Lessingstraße 56, 3. St., lks., ist ein freundlich **möbl. Zimmer** sofort od. später zu vermiet. B23508

Zirkel 9, 2 Treppen hoch, ist ein einfaches **möbliert. Zimmer** auf 1. Juli zu vermieten. B23496

Zirkel 13, 1 Tr. hoch, ist ein schön., gut möbliert. **Zimmer** in ruhig. Hause mit sep. Eingang zu vermieten. B23448

Miet-Gesuche:

Eine schöne **4-Zimmer-Wohnung** im Zentrum d. Stadt v. kl. ruhiger Familie p. 1. Okt. **gesucht.** Off. unt. B23482 a. d. Exped. d. „Bad. Presse".

Ein kinderloses Ehepaar **sucht** auf 1. Oktob. eine große, schöne
2-Zimmer-Wohnung.
Aeußere Südstadt bevorz. Hinterhaus ausgeschlossen. Off. u. B23483 an die Expedit. der „Bad. Presse".

Möbl. Zimmer gesucht
auf 1. Juli für Herrn. Angeb. mit Preisangabe u. Nr. B23489 a. die Expedition der „Bad. Presse".

Junger Herr **sucht** gut möbliert. **Zimmer** bei besserer Familie in der Nähe v. „Kühlen Krug" per sofort. Off. unter Nr. B23485 an die Exped. der „Bad. Presse".

Jüngerer Mann mit 2 Kindern, im Alter von 8 und 5 Jahren,
sucht sofort volle Pension
bei alleinstehender **Dame** oder kinderlosem **Ehepaar in Mühlburg** bezw. Grünwinkel.
Offerten umgehend unter Nr. B23486 an die Expedition der „Bad. Presse" erbeten.

Fräulein sucht einfach möbliert. Zimmer mit sep. Eingang.
Offert. unt. Nr. B23442 an die Exped. der „Bad. Presse".

In allen Abteilungen

Montag bis Samstag

Soweit Vorrat

Räumung

der Sommer-Artikel zu bedeutend herabgesetzten Preisen

sowie

Auslage seltener Gelegenheitsposten.

Damen-Konfektion

Unterröcke, Woll- und Wasch-Blusen, Matinées, Kostümröcke, engl. Paletots — Stück 3.75, 6.00

Kostüme, garn. Kleider, engl. Paletots, Blusen, Loden-Pelerinen, Reisemäntel, Kostüme und Unterröcke — Stück 9.50, 11.75

Kostüme, Blusen, engl. und Leinen-Paletots, Regenmäntel, schw. Jacketts und Paletots, Jupons, Kostümröcke — Stück 15.—, 22.50

Kinder-Konfektion

	45—60 cm
Hänger- und Kittel-Kleidchen aus Waschstoff	95 ₰, 1.75, 2.65
Hänger, gefüttert, reinwoll. Mousseline	2.65, 3.75
Blusenkleider, Waschstoff, 60-100 cm	3.25, 4.75, 5.50, 6.75
Matrosen-Kleider, uni u. gestreift, 50—100 cm	3.65, 5.25, 7.50, 9.25
Batist- und Stickerei-Kleider	mit 20%

Matrosen-Anzüge Ia. weiss Satin	Grösse 0—3	Grösse 4—6
	4.25	4.75
Farbige Wasch-Anzüge	2.25	3.90

Knaben-Wasch-Blusen Gr. 0-3 95 ₰, 1.30, 2.10, 3.25 Gr. 4-6 1.35, 2.65, 3.90

Original Kieler Anzüge und Kleider mit 20%

Schuhwaren

Damen- u. Herren-Stiefel, schwarz u. braun:

Serie I dauerhafter, eleganter Strassenstiefel Paar 6.75
Serie II Chevreaux u. Boxcalf, auch mit Lackk. Paar 8.50
Serie III Goodyear-Welt, Ia. Qual. u. Ausführung Paar 11.50

Wildleder- u. Stoffstiefel Pr. 3.85 Schuhe Pr. 2.50

Schnür- u. Spangenschuhe, schwarz u. farb. 3.45, 4.50

Damen- u. Herren-Sandalen, Rindleder Pr. 3.45, 3.95

Damen-Haus- u. Reiseschuhe Paar 90 ₰, 1.45

Kinder-Hausschuhe, m. Ledersohl., bis Gr. 35 95 ₰, 1.20

Kinder-Strapazierstiefel Gr.	22-24	25-26	27-30	31-35
Paar	2.85	3.45	3.85	4.50

Trikotagen

Herren-Macco-Hemden Stück 1.75
Herren-Hosen, Macco u. Macco imit., Stück 85, 125 ₰
Herren-Jacken, Macco u. Macco imit. Stück 75, 100 ₰
Netz-Jacken für Damen u. Herren Stück 40, 70 ₰
Herren-Sport-Hemden m. Umlegekragen Stück 1.75
Directoire-Hosen, feine Farben Paar 3.00
Gestrickte Golf-Jacken Stück 6.75, 7.25

Gestr. Knaben-Sport-Anzüge: Sweater und Höschen, Reise-Plaids — 15%

Handschuhe

Lange Fingerhandschuhe Paar 50 und 95 ₰
kurze Fingerhandschuhe, 2 Druck Paar 35, 50 ₰
Kurze Halbhandschuhe Paar 20, 45 ₰
Lange Halbhandschuhe Paar 15, 45, 75, 95 ₰
Kinder-Handschuhe, mit und ohne Finger, Paar 10 ₰

Gardinen

Gardinen, engl. Tüll, abgepasst, Fenster 4.50, 6.50, 9.50
Gardinen, breite Stückware, Mtr. 55, 95, 120, 175
Biedermaier-Leinen, Mtr. 1.65, 2.10
Mull-Gardinen, breit, Mtr. 95, 120, 140
Madras-Gardinen, breit, Mtr. 1.45

Portièren

(Garnituren, 2 Shwals, 1 Lambrequin)

Leinen, Garnitur 3.90, 7.—, 11.—, 16.—
Leinplüsch, Filz, Velvet, Tuch, Garnitur 4.95, 8.75, 14.50, 19.50
Garnitur, 2 Shwals, Paar 3.75, 6.50, 8.—

Linoleum

	60	67	90	110	133	200 cm
gemustert Mtr.	65,	75,	105,	125,	175,	195, 255
Granit, durchg. Mtr.	120,	135,	170,	195,		390

Inlaid, durchgehend im Muster, 200 cm breit, lfd. Mtr. 4.90

Decken

Tischdecken versch. Art 1.45, 3.50, 5.—, 7.50, 12.—
Jacquard-Schlafdecken, baumwollen 2.75, 3.55
Jacquard-Schlafdecken, halbwollen 6.50, 9.50
Steppdecken, dopp. Satin 9.50, 17.50

Teppiche

Axminster-Teppiche, ca. 200/300 cm, St. 25.50, 32.50
Axminster, Tapestry u. Velours, ca. 130/200 14.50, ca. 165/235 24.50
Axminster-Vorlagen, Stück 3.10, 3.75
Kissenplatten, Velvet u. Gobelin, imit., Stück 1.10
Orientalische Teppiche mit 25%

Kinder- u. Sport-Wagen mit 20%
Garten- u. Balkon-Möbel mit 15%

Kurzwaren

Besenlitze, schwarz Mohair Stück 10 m 48 ₰
Wäsche-Bördchen, bunt, Stück 3½ m 3 Stück 25 ₰
Wäsche-Bördchen, weiss u. bunt, Stück 10 m 35, 48 ₰
Taillen-Verschlüsse 12 Stück 95 ₰
Taillen-Verschlüsse m. Fischbeineinlagen Dtz. 1.10, Stck. 10 ₰
Taillen-Band, alle Farben, Stück 5 m 35 ₰
Schuhnestel, 100 cm lang ½ Dtz. 65 ₰
Armblätter, Tricot, doppelt 3 Paar 65 ₰
Armblätter, Batist, waschbar Paar 15, 35 ₰
Druckknöpfe, garantiert rostfrei 12 Dtz. 65 ₰

Lederwaren

moderne Ketten- u. Flügel-Taschen Stück 95 ₰, 1.75, 2.95
Herren- u. Damen-Portemonnaies, 95 ₰, 1.95, 2.75
1 Posten Coupé-Koffer u. Handtaschen weit unter Preis.

1 Posten franz. Zahnbürsten Serie I 25, II 50, III 75 ₰

Galanteriewaren

Zurückges. Butterdosen, Brotkörbe, Obstschalen, Bowlen, Kunstgussfiguren etc. Stück 95 ₰
Uhren-Garnitur, dreiteilig 3.00

Bijouteriewaren

Damen-Uhrketten mit Schieber, 800 Silber 1.95
Armbänder, 800 Silber 85 ₰, 1.75
Brosches, 800 Silb., Dessert-Bestecke, 800 Silb. 85 ₰
Cigarettes-Etuis, echt Stahl 90 ₰
1 Posten Tafelbestecke, 800 Silber mit 40%

Papierwaren

Cassette, 50 Bogen u. 50 Couverts zus. 1.20, 1.40
Cassette, 50 Karten u. 50 Couverts zus. 1.60
Leinen-Papier, 100 Bogen u. 100 Couverts zus. 1.—
Servietten, ausgezackt, weiss u. bunt, 100 St. 42 u. 70 ₰
Tischläufer, ca. 3 mtr. lang Stück 32 ₰
Postkarten-Album f. 300 Karten 85 ₰ f. 500 Karten 1.40

Braune Holzwaren

Salontische 2.45 3.95
Paneelbretter 1.95 2.75 3.45
Büstenständer 3.75
Schirmständer 2.45
Hausapotheken 3.95 4.95
Bücher-Etagèren 2.45 3.45
Handtuchhalter 98 ₰ 1.45
Handtuchständer 2.45 3.45
Serviertische 7.25 9.50
Zimmerspiegel 2.25 2.95
Flurgarderoben 14.50 17.50

Küchenholzwaren

Aermelbretter 35 55 ₰
Bügelbretter 1.95 2.45
Küchenrahmen (Buche) 98 ₰ 1.25

Leitern, extra stark, m. Eisenbeschlag	5	6	7	8	9	10 Stufen
	2.75	3.30	3.85	4.40	4.95	5.50

Korbwaren

Reisekörbe	45	55	65	75	85 cm
oval	1.95	3.25	4.50	5.75	6.95
eckig	3.25	4.95	6.50	8.25	10.75

Markttaschen 48 65 ₰ Markt-Körbe 98 ₰ 1.25

Triumph-Stühle 1.95 3.95 Feld-Stühle 25, 85 ₰
Hängematten mit Tasche 98 ₰ 1.75 2.75

Hermann Tietz.

In allen Abteilungen

Montag bis Samstag

Soweit Vorrat

Räumung

der Sommer-Artikel zu bedeutend herabgesetzten Preisen

sowie

Auslage seltener Gelegenheitsposten.

Besondere Gelegenheitspos'en:

1 Posten **echte Panamahüte** zur Hälfte der seitherigen Preise: Serie I 4.25, II 5.25, III 6.25, IV 7.50, V 9.00

1 Posten **halbfertige Seidenbatist-Blusen,** reich bestickt, Stück 85 ₰ 1.95

1 Posten **Wollmousseline u. B'wollmousseline,** Mtr. 20, 35 ₰

1 Posten einzelne **Damen-Stehumlegekragen,** früh. Preis bis 1 65. St. 35, 65 ₰

1 Posten **Matrosen-Anzüge** aus gutem weiss Wasch-satin, Gr. 0—3 3.25, Gr. 4—6 3.75

1 Posten **Untertaillen,** Vorderteil aus reicher Stickerei mit Banddurchzug Stück 95 ₰

1 Posten **Mieder-Schürzen** mit Trägern, aus Ia Stoffen Stück 95 ₰

1 Posten **Herren-Hemden** mit farb. Einsätzen Stück 1 25

1 Posten **kurze Finger-Handschuhe,** durchbrochen, Seide und Zwirn, 2 Druckkn., Paar 45 ₰

1 Posten **Leinen-Dekorationen,** besteh. aus 2 Shawls, 1 Lambreq. Garnitur 3.90

Damen-Putz

	Serie I	II	III	IV
Garnierte Damen-Hüte	4.50,	6.50,	8.50,	11.50
Blumen, gebundene Piquets	25,	45,	75,	95 ₰, 1.25
Straussfedern, schwarz			2.50,	3.50, 4.75
Neuste Hut-Shwals			95 ₰,	1.25, 1.75

Hutbänder, breit, reine Seide, glatt u. gemustert

Serie	I	II	III	IV
Meter	50,	55,	95 ₰,	1.35

Spitzen — Besätze

Valenciennes-Spitzen u. Einsätze Coup. 11 m 45 ₰
Valenciennes-Spitzen u. Einsätze 4—6 cm bt. m 18 ₰
Cluny-Spitzen u. Einsätze 4—6 cm bt., Coup. 11 m 1.75
Reste Tüll- u. Spachtel-Einsätze Coup. 4½ m 45, 75 ₰
Stickerei-Stoffe mit Falten Coup. 4½ m 6.50
Waschbesätze für Blusen u. Russenkittel m 15, 38 ₰
Passementrie-Bördchen, einzelne Farben Meter 10 ₰
Fantasie-Besätze, bunt und uni gestickt, m 45, 75 ₰
Woll-Tressen, schwarz Stück 10 m 65 ₰

Modewaren

Jabots, früherer Preis bis 1.25 Stück 45, 75 ₰
Lavalliers, früherer Preis bis 2.85 Stück 95 ₰
Spachtel-Stehkragen Stück 38 ₰
Wasch-Selbstbinder, weiss 3 Stück 50 ₰
Hemdenpassen, Madeira, handgestickt Stück 75 ₰, 1.35
Auto- u. Reiseschleier Stück 1.95, 2.65, 3.45, 4.50

Herren-Artikel

	Ser. I	II	III
Farbige Oberhemden	2.75,	3.75	4.50
Trikot-Einsatz-Hemden		2.50,	3 25
Touristen-Hemden		3.25,	4.25

	St.	Ser. I	II
Krawatten, 5 Fassons, einfarbig		50	75 ₰
neue Pastellfarben	3 Stück	1.35,	3 St. 2.00

Wasch-Krawatten, 5 Fassons, 3 Stück 1.00
Hosenträger, reg. Preis bis 2.50

Serie	I	II	III	IV
	75	95	1.25	1.50

Strohhüte für Knaben u. Herren mit 33⅓ %
Farbige Herren-Westen mit 20 %.

Damen-Wäsche

	Ser. I	II	III	IV
Damen-Hemden jeder Art, **Beinkleider** jeder Form, **Nacht-Jacken** jeder Art	1.45,	1 95,	2.35,	2.95

Damen-Nachthemden 3.55, 4 50, 5.50
Anstands-Röcke, Croise, mit Volant Stück 1.25
Elegante Unterröcke, **Elegante Garnituren** 20 %

	Ser. I	II	III	IV
Batist-Kleidchen, 45 u. 50 cm,	1 95,	2.45,	3 55,	5.50
Russen-Kittel, 45—55 cm	95 ₰,	1.95,	2.95	

Schürzen

	Ser. I	II	III
Zierschürzen, weiss u. farbig, Stück	65,	85 ₰,	115
Zierschürzen mit Trägern	85 ₰,	1.65,	1.95

Reform-Kleiderschürzen Stück 1.55, 1.95
Kimono-Kleiderschürzen, türk. Satin Stück 3.55
Kinder-Kimono-Schürzen, bis 110 cm, St. 1.15, 1.75
Schwarze Kinder-Reform-Schürzen, bis 100 cm Stück 1.55, 2.55

Korsetts

Einzelne Korsetts, früherer Preis bis 6.50, Stück Serie I 1.95, Serie II 2 95
Korsetts mit Silberstahl, 4 Formen Stück 2.85
Tüll-Korsetts, weiss und beige Stück 2.25
Reform-Korsetts, weiss, grau, Ia. Satin Stück 2.95

Damen-Gürtel

Gummi-Gürtel in allen Farben Stück 95 ₰
Fantasie-Gummi-Gürtel Stück 1.60
Waschgürtel in schöner Ausführung 75, 95 ₰
Leder- u. Brocat-Gürtel Stück 95 ₰, 1.60, 1.95, 2.65

Strumpfwaren

Damen-Strümpfe ohne Naht, schwarz u. leder Paar 35 ₰
Damen-Strümpfe, glatt u. durchbrochen, Paar 50, 70 ₰
Damen-Strümpfe, bt. gestreift Paar 60 ₰
Herren-Socken Paar 35, 55, 90 ₰
Kinder-Strümpfe, leder und Ringel, Gr. 1—4: 25 ₰, Gr. 5—8: 35 ₰
Kinder-Söckchen, alle Grössen Paar 35 ₰
Füsslinge Paar 20, 30 ₰

Kleiderstoffe

Alle Arten **Waschstoffe** Meter 35, 50, 70, 95 ₰
Alle Arten **Kleiderstoffe** Meter 85, 1.25 1.65, 2 45
Wollmousseline, 120 cm breit Meter 1.75

Seidenstoffe

Blusenseide, schwarzer **Taffet,** 60 cm **Japon** Meter 1.25
Rohseide, natur u. gefärbt, **Blusenseide** Meter 1.95
Blusen- u. Kleiderseide, Foulardseide Meter 2.45

Halbfertige Blusen u. Roben

Batist-Blusen 85 ₰, 1.95, 2.35, 3.25
Leinen-Bluse, Tussah imit. 3.90, 5.00, 8.75
Wollbatist-Bluse, crême u. farbig, St. 4 50
Halbfertige Roben mit 20 %

Taschentücher

Damen-Tücher, Hohlsm., wss. u. bt. Kanten ½ Dtz. 65, 95 ₰
Herren-Tücher, Seiden-Batist, Stück 30, 40 ₰

Handtücher

Gerstenkorn-Handtücher, ca. 50/100 cm, weiss } ½ Dtzd. 3.45
Jacquard-Handtücher, reinleinen, ca. 50/110 cm, weiss }
Jacquard-Handtücher, ca. 50/110 cm, weiss, ½ Dtzd. 3.90

Tisch-Wäsche

Garten-Tischdecken, nur waschechte Qualitäten:

ca. 115/115	115 150	130/130	125/150	130/160
1.45	1.85	2.10	250 u. 3.20	4.00

Jacquard-Tischtücher, halbleinen

ca. 130/130	130/160	160/160	130/225	160/225	160/330
2.25	2.90	4.60		5 25	7.50

Damast, Tischtücher, reinleinen

ca. 130/130	130/170	160 225	160/280	160/330
3.25	4 25	7.75	8.50	9.50

Servietten, Drell, ca. 60 60 cm, ½ Dtz. 1.95, 2.60, 3.60
Tee-Servietten mit Fransen, ½ Dtz. 30 ₰

Handarbeiten

Zurückgesetzte Handarbeiten jeder Art, fertig, angefangen und gezeichnet

Serie	I	II	III	IV
Stück	40,	95 ₰,	1.45,	2.25

Einzelne Cartonnagen, Plüsch u. Tuch St. 50, 95, 1.35

Hermann Tietz.